

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft, für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.



Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle nach dem Ausgabeort 2 RM., im Voraus, bei Zustellung durch die Boten 2,30 RM., bei Vorbestellung 2 RM., zuzüglich Abtransport. Alle Wohnortbestellungen sind zu versehen mit dem Namen des Bestellers. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Angaben entgegen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen behält sich der Verlag das Recht vor, die Redaktion zu verlagern. — Rückmeldung eingehender Schriftstücke erfolgt nur, wenn Porto beiliegt.

Anzeigenpreis: Die 4-spaltige Normzeile 20 Kpfg., die 4-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Kpfg., die 3-spaltige Reklamazeile im täglichen Teil 1 Reichsmark. Nachweisungsgebühr 20 Reichspennige. Sonstige und Verspätungsgebühren nach Vereinbarung. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Angaben entgegen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen behält sich der Verlag das Recht vor, die Redaktion zu verlagern. — Rückmeldung eingehender Schriftstücke erfolgt nur, wenn Porto beiliegt.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Charandt und des Finanzamts Rössen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 271. — 86. Jahrgang. Telegr.-Adr.: „Wilsdruff“. Wilsdruff - Dresden. Postfach: Dresden 2640. Dienstag, den 22. November 1927.

Englische Kohlenforsten.

Typisch englisch: 270 Bergarbeiter, die arbeitslos sind, marschieren aus dem Südwaleser Kohlenrevier in zwölf Tagesmärschen nach London und werden dort von einer großen Menschenmenge erwartet, um eine Demonstration gegen die Behandlung der englischen Kohlenkrisis im Parlament zu veranstalten. Dabei treten die Arbeiterpartei und die Kommunisten zusammen unter der Führung des radikalen Gewerkschaftssekretärs Hoop, der ja auch der Leiter des großen Bergarbeiterstreiks im Jahre 1926 gewesen war, seitdem aber stark in den Hintergrund gedrückt worden ist. Die schweren Zusammenstöße, die vor einigen Tagen im Londoner Parlament erfolgt sind, haben eben die englische Kohlenkrisis als Hintergrund, ohne daß man dabei freilich vergessen darf, wie nahe England schon vor Neuwahlden steht. Das läßt keinen Einfluß aus auf das Verhalten namentlich der Opposition, also der Liberalen und der Arbeiterpartei.

Die englische Kohlenkrisis besteht nicht bloß, sie ist auch noch ständig im Wachsen. Der Sieg der Unternehmerschaft in dem großen Streik ist ein Pyrrhus'sieg gewesen, obwohl es ihr damals gelang, die Achtstundenschicht ebenso durchzuführen wie eine Lohnverlängerung. Die erste Folge davon war, daß die Kohlenförderung sich pro Mann und Schicht um 15-20 Prozent hob, daß also durch diese Vermehrung der Erzeugung und durch die Lohnüberabhebung die Kosten der Förderung recht beträchtlich herabgedrückt werden konnten, zumal der gleiche Prozentsatz der Gesamtleistung im englischen Bergbau nicht wieder eingeleistet wurde, auch kaum Aussicht hat, je wieder eingestellt werden zu können, da im Bergbau eine zwar langsame, aber viel zu langsame Rationalisierung durchgeführt wird. Nachdem aber der Weltkohlenhunger, der durch den monatlichen Ausfall der englischen Förderung hervorgerufen worden war, allmählich sich stillen lassen, trat der Rückschlag ein: Arbeitsstörungen nicht bloß, sondern vor allem auch die Auswirkung der Tatsache, daß die englische Kohlenindustrie, um ihr ureigenes Absatzgebiet, nämlich das Ausland, zurückzuerobieren, mit Kampfpreisen gegen die hochgekommene Konkurrenz vorging.

Wir haben das in Deutschland besonders verspürt, weil die englische Kohle bei uns im sogenannten „bestrittenen Gebiet“ die deutsche Konkurrenz mehr und mehr aus dem Felde geschlagen hat. Denn nicht bloß der englische Kohlenpreis als Grube ist niedriger als der deutsche, sondern die englische Konkurrenz wird gegenüber der rheinisch-westfälischen Kohle dadurch begünstigt, daß diese für die Verfrachtung von Essen nach Hamburg etwa acht Mark für die Tonne an Kosten zu bezahlen hat, während die englische Kohle dorthin zu befördern nur etwa vier Mark kostet. Trotzdem lehnt die Reichsbahn die Einführung ermäßigter Kohlentarife ab. Der englische Kohlenpreis in Hamburg ist immer weiter heruntergegangen und liegt jetzt etwa vier Mark unter dem deutschen Binnenkohlenpreis. Bekanntlich wird freilich auch die deutsche Kohle im bestrittenen Gebiet weit billiger angeboten, doch trägt durch seine Umlage das rheinisch-westfälische Kohlenbrot wenigstens einen Teil der Kosten, die dieser Unterschied gegenüber dem Binnenkohlenpreis verursacht.

Bedeutend ist es, daß der jetzige englische Kohlenpreis im Ausland 25 Prozent unter jenem liegt, der vor dem Bergarbeiterstreik gefordert wurde; daß aber schon dieser ein Kampfpreis war, geht auch daraus hervor, daß die Preise im März 1926 nur deswegen so niedrig waren, weil so die Bergwerke damals noch geblühten Unterhaltungen von der englischen Regierung erhielten. Und des weiteren geht daraus hervor und ist es eine selbst von der Arbeiterschaft Englands nicht bestrittene Tatsache, daß die Bergwerke so gut wie durchweg mit Verlust arbeiten; selbst im Südwales, einem Revier, dessen Kohle geradezu eine Weltmonopolstellung hat, ist der Preis niedriger als die Selbstkosten betragen.

Das ist aber für die Lage der englischen Bergarbeiter deswegen besonders entscheidend, weil nach dem Streik für jedes Revier besonders, ein sehr geringes Lohnminimum festgesetzt worden ist, das im Falle eines gewinnbringenden Absatzes allerdings durch Zuschläge erhöht werden sollte. Damals hatte man gleich solche Zuschläge bewilligt, sie sind aber infolge des Ausbleibens der Gewinne inzwischen abgebaut worden und die Bergarbeiterschaft ist auf das Lohnminimum beschränkt — vorläufig noch! Denn die Unternehmerschaft ist entschlossen, auch das Lohnminimum zu heutzutage zu reduzieren, und die Arbeiterschaft, deren Streikkräften völlig erschöpft sind, die außerdem in ihrem Streikrecht durch die Gewerkschaften außerordentlich beschränkt ist, sieht sich zu einer Gegenaktion einfach außerstande. 250 000 arbeitslose Bergarbeiter — ein Viertel der ursprünglichen Gesamtbelegschaft — sind ein tragischer Beweis für die Schwere der Krise und die englische Kohlenindustrie selbst muß jetzt für viele Einzelgeschickale verhängnisvollen Gang gehen, den auch die deutsche hat zurücklegen müssen, als sie ihre Betriebe rationalisierte.

Die englische Kohlenkrisis ist aber noch mehr: sie ist ein Ausdruck der gewaltigen Weltüberproduktion an Kohle, deren Auswirkung sich in Deutschland jetzt noch nicht so bemerkbar macht, weil bei uns insoweit wirtschaftlichen Hochkonjunktur die einheimische

Hochlaison der Innenpolitik

Zusammentritt des Reichstages.

Der Reichstag beginnt soeben wieder nach längerer Pause seine Arbeiten. Zu einer Menge bedeutender, grundlegender Fragen der inneren Politik werden die Abgeordneten Stellung zu nehmen haben. Die Diskussion über das Warnungszeichen, das kürzlich der Reparationsagent Parker Gilbert gab, ist noch nicht abgeschlossen. In enger Verbindung damit stehen die endgültige Erledigung der Beamtenbefolgungsfrage, die im Interesse der Sparsamkeit erforderliche Verwaltungsreform, an die sich wieder das unritterliche Problem des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern schließt.

Eine der schwierigsten Angelegenheiten ist dann noch der seit Wochen im Bildungsausschuß des Reichstages betratene Entwurf des Reichsschulgesezes. Und schließlich eröffnen sich Aussichten auf die Neuwahl des Reichstages im nächsten Jahr. Schon heute macht sich Verunsicherung in dieser Beziehung bei den Parteien bemerkbar und an einzelnen Stellen malt man bereits eine vorzeitige Reichstagsauflösung oder gar eine Regierungskrise, die dem deutschen Volke zu Weihnachten beschert werden könnte, deutlich genug an die Wand.

Grund genug zur Belebung des politischen Interesses. Dem Reichstag ist auch der Gesetzentwurf über die Schaffung des endgültigen Reichswirtschaftsrats zugegangen. Er soll nach der Vorlage aus 151 ständigen Mitgliedern bestehen, die von der Reichsregierung auf Grund von Vorschlägen der Vertretungen der Unternehmer, der Arbeitnehmer und sonst beteiligten Volksteile oder auf Grund von Ernennungen durch die Reichsregierung oder den Reichsrat einberufen werden. Aber das ist wohl kaum ein Anlaß zur Erregung, die dagegen bei den Auseinandersetzungen über das Schulgesetz hohe Wellen schlägt.

Hier nimmt die Deutsche Volkspartei eine ausschlaggebende Position ein und deshalb lenkt sich der Blick augenblicklich nach Braunschweig, wo der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei zusammengetreten ist. Braunschweig ist übrigens zurzeit lebhaft in Bewegung gesetzt durch die am 27. November vor sich gehenden Neuwahlen für den Landtag.

Die Tagung der Volkspartei.

Die Tagung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei, zu der u. a. Reichsminister a. D. Dr. Scholz, Reichsminister Dr. Curtius, Geheimrat Professor Dr. Kahl und zahlreiche Mitglieder der Länderregierungen und Parlamente, im ganzen über 300 stimmberechtigte Mitglieder des Zentralvorstandes erschienen sind, wurde Montag vom Parteivorstand, Reichsauswärtiger Dr. Stresemann, eröffnet. Zu Beginn der sachlichen Verhandlungen berichtete

Kohlenherzeugung durch die deutsche Industrie selbst sehr stark in Anspruch genommen wird. Freilich ist es ungewiss, wie lange wir diesen Auswirkungen noch entgegen werden.

Operation ohne Betäubung.

Sir Alfred Mond beschäftigt sich in einem sehr ausführlichen Brief an die „Times“ mit der gegenwärtigen unbefriedigenden Lage im Kohlenbergbau. Nach seiner Ansicht ist die Notwendigkeit der Reorganisation, sowohl was den Absatz als auch die finanzielle Basis und den Export anlangt, so dringend und so umfassend, daß die Unterstützung der Regierung unbedingt notwendig sei. Das gegenwärtig im Bergbau vorgehende, sei nichts anderes als eine Operation ohne Betäubung. Die unwirtschaftlichen Schäden verbluten langsam. Die Bergarbeiter seien arbeitslos, bis sie in irgendeinem anderen Berufe Unterhaltungs fänden. Produktion und Verbrauch ständen in feinerster Zusammenhang. Bergbauarbeiter und Bergarbeiter könnten viel tun, um diese Schlüsselinindustrie auf eine gesunde und permanente Grundlage zu stellen. Die Regierung dürfe aber nicht übersehen, daß sie nicht untätig beiseite stehen könne.

Rücktritt des belgischen Kabinetts.

Brüssel, 21. November. Der belgische Ministerpräsident Jaspar hat gestern Abend dem König die Gesandtschaft des Kabinetts unterbreitet. Der König wird Jaspar mit der Neubildung des Kabinetts beauftragen. Jaspar wird voraussichtlich verstanden, ein Kabinett zu bilden, das sich auf Katholiken, Liberale sowie christliche Demokraten und Flamen stützt. Sollte diese Kom-

Reichstagsabgeordneter Runfel über das Schulgesetz.

Er kam sofort auf die drei Fragen, die eine Sonderstellung der Partei erforderten, auf das Problem der Schulklassen, das Problem des geordneten Schulbetriebes und die Schulaufsicht. Das Problem der Schulformen des Entwurfs umfasse für die Deutsche Volkspartei wiederum zwei Probleme: die Frage der Volksschule und die Frage der Gemeinschaftsschule. In der öffentlichen Diskussion treibe die Beratung der Volksschule zunächst zurück hinter der Forderung im Entwurf selbst, um auch der Gemeinschaftsschule die Vorrangstellung zu sichern, die ihr nach der Verfassung und Verfassungsabsicht zukomme. Nach wie vor, erklärte der Redner, stehe die Deutsche Volkspartei auf dem Boden ihres Programms, wonach

Volksschule und Gemeinschaftsschule von ihr gefördert werden sollen, überall da, wo sie nach Verkommen und Beschulungsbedürfnis Heimatcharakter haben. Wir wollen der Volksschule ihren Bestand bei der Umwandlung sichern; sie zu erhalten, ist dann die Sache der bismarckianischen Erziehungsberedigten. Die Deutsche Volkspartei hat eine Reihe von Anträgen gestellt, die von den Regierungsparteien angenommen sind. Die Furcht vor einer Konfessionalisierung des Gesamtunterrichts ist dadurch gegenstandslos, verschwinden auch der Schein einer dogmatischen Bindung des Unterrichts nach der Annahme eines völksparteilichen Änderungsantrages durch die Regierungsparteien. Die Erhaltung der alten Volksschule in neuer Form ist gesichert. Was die bisherige christliche Simultanlehre

betrifft, so wird ihre Erhaltung von fast allen Kreisen gefordert. Wir lehnen die im Entwurf vorgesehene sechsjährige Schonfrist und auch die zwölfjährige Schonfrist des Reichsrats ab, weil nach unserer Auffassung Artikel 174 der Reichsverfassung keine Schonbestimmung, sondern eine Schutzbestimmung enthält. Die Deutsche Volkspartei wird deshalb dafür eintreten, daß in den Gebieten des Reiches, in denen eine nach Volkswissen nicht getrennte Volksschule gesetzlich oder nach Verkommen besteht, es bei dieser Rechtslage verbleibe. Auch die Stellung der Deutschen Volkspartei zur christlichen Gemeinschaftsschule ist kulturell bedingt. Dahin wird ihre Forderung gehen, daß neu einzurichtende Schulen als Gemeinschaftsschulen einzurichten sind, soweit nicht die Erziehungsberechtigten der Mehrheit derjenigen Kinder, die der neuen Schule zugeführt werden, eine andere Schule beantragen.

Zu einer prinzipiellen Stellungnahme nötigt auch noch die Regelung der Einsichtnahme in den Religionsunterricht von Seiten der Religionsgesellschaften. Die Deutsche Volkspartei lehnt nach Tradition und innerer Einstellung eine Aufsichtnahme des Religionsunterrichts durch andere als staatliche Organe ab. Das bedeutet keine Stellungnahme gegen die Kirche, deren wertvolle Mitwirkung an der Erziehung sie immer anerkennend, aber die Schule ist des Staates!

Die obersten Stellen sollen entsprechend dem Entwurf das Recht der Einsichtnahme erhalten, dies aber unter Ausschluß der Übertragung dieser Befugnis auf nachgeordnete kirchliche Stellen. Die Deutsche Volkspartei wird auch fordern, daß vor der Fertigstellung des Gesetzes die Kostentrage und die Verteilung der Gemeinben an der Umwandlung und Neueinrichtung von Schulen prinzipiell geregelt wird. Die Deutsche Volkspartei, schloß der Redner, lehnt jeden Versuch ab, sie für ein Scheitern des Reichsschulgesetzes verantwortlich zu machen.

binotien glücken, so würde dies zu einem völligen Ausschneiden der Sozialisten aus der Regierung führen.

„Das Reich bürokratisch überlastet.“

Reichsverkehrsminister Dr. h. c. Koch führt in einem soeben erschienenen Aufsatz aus: Das Deutsche Reich ist bürokratisch überlastet. Keine wirtschaftliche oder Verkehrsfrage kann erörtert und keine Lohnverhandlung kann geführt werden, ohne daß die Überlastung des Steuerzahlers in den Vordergrund tritt. Nicht nur durch die hohen Kosten bedeutet die Masse der Behörden eine volkswirtschaftliche Last. Fast schlimmer noch ist die Unmöglichkeit für das Publikum, sich in dem

Zergerien der öffentlichen Verwaltung zurechtzufinden. Wer, wie ich in reifen Jahren in den Staatsdienst an leitender Stelle eintritt, stellt bald fest, daß selbst der pflichtbewussteste Beamte oft nicht weiß, nicht wissen kann, welche Behörden bei einer Angelegenheit als „beteiligt“ sind. Wehe aber, wenn jemand Übergangswort, selbst unabsichtlich, besonders, wenn eine Landesbehörde durch eine Reichsbehörde einmal übersehen wird. Dann werden heilloske Gesichtspunkte eigenhändiglicher Dohheit als gefährdet bezeichnet. Nationale Politik treiben, heißt sachliche Politik treiben. Leider gibt es Staatsmänner, die die Durchführung der Reichsverfassung und den Unitarismus bei jeder Gelegenheit im Munde führen. Werden sie Minister eines deutschen Landes, so liegen ihre Laten in entgegengekehrter Richtung. Ja, sie werden geradezu zum Stürmboden der Bürokratie. Die Verwaltung der Wasserstraßen durch Reichsbehörden, verfassungsmäßig längst entschieden, gehört nicht in das Problem Unitarismus oder Föderalismus.

Es wird Sache des jetzigen Reichskabinetts sein, in dem der föderative Gedanke großes Verständnis findet, die Frage praktisch zu lösen, ungeachtet der Schwierigkeiten, die gerade von Seiten ausgeben, die für die Reichsverfassung anscheinend nur mit Worten, aber nicht mit Taten eintreten.

Die Russen für die Abrüstung?

Die in Genf am 30. November wieder zusammengetretene Vorbereitende Abrüstungskonferenz erhält diesmal einen besonderen Charakter dadurch, daß die Sowjetrepublik, wie bekannt, ihre Teilnahme erklärt hat. Die russische Delegation wird unter Führung des Volkskommissars Litwinow stehen und 15 Personen umfassen.

Nach Pariser Quellen beabsichtigten die Russen, sich recht aktiv an den Verhandlungen zu beteiligen. Die russische Delegation werde in der öffentlichen Sitzung am 30. November einen in allen Einzelheiten ausgearbeiteten Plan für eine allgemeine Abrüstung, der die Einführung



Litwinov.

einer Weltkonferenz zu diesem Zweck vortragen, vortragen. Ferner sei die Delegation mit Instruktionen versehen über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Rußland.

In diesem Falle würden die Sitzungen, die eigentlich nur fünf Tage dauern sollten, möglicherweise über den 5. Dezember hinaus verlängert werden. An diesem Tage tritt der Rößerbundrat zusammen. Da Chamberlain, Briand und Stresemann dann in Genf sein werden, glaubt man kaum, daß es möglich ist, eine Zusammenkunft zwischen den Sowjetvertretern und den genannten drei Ministern des Äußern zu vermeiden.

Schwere Verkehrsunfälle an der Bahnschranke.

Unzulässige Sicherungen.

Wie aus Anzeigen gemeldet wird, ist dort an einem Eisenbahnübergang ein Auto omnibus von einem Eisenbahnzug erfasst und vollkommen zertrümmert worden. Der Fahrer wurde sterbend ins Krankenhaus gebracht. Von den beiden Passagieren des Autobusses wurden fünf schwer und zwei leichter verletzt. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß der Schrankenwärter versäumt hatte, den Übergang rechtzeitig zu schließen.

Auf dem mit Schrauben versehenen Eisenbahnübergang der Strecke Tremsa-Nassel zwischen den Bahnhöfen Zimmerode und Vorken wurde ein mit drei Personen besetztes Landfuhrwerk, das die achtschüssige Schranke durchbrochen hatte, von einem Personenzug erfasst und vollständig zerstört. Der Landwirt Johann Reinweber aus Linsingen wurde auf der Stelle getötet, während die beiden anderen Insassen schwere Verletzungen davontrugen.

Aus diesen Unfällen ergibt sich die Notwendigkeit, daß die Warnungssignale an den Bahnübergängen noch nicht deutlich genug sind. Reformbestrebungen sind vorhanden, Reformen fehlen aber noch.

Kleine Nachrichten

Der Städtetag gegen Dr. Schacht.

Berlin. Der Deutsche Städtetag teilt mit, daß der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Müller, in Verantwortung der Bochumer Ausschüsse Dr. Schacht, die sich mit der Finanzpolitik der Städte beschäftigen, in München eine Rede gehalten hat, in der er ausführlich, daß eine Persönlichkeitskrise, die in führender Stelle im wirtschaftlichen Leben liege, die tatsächlichen finanziellen Zusammenhänge besser wissen müßte. Die in der Bochumer Rede des Reichsbankpräsidenten enthaltenen Äußerungen seien deshalb unbegründet. Im übrigen wird Präsident Dr. Müller in der in den nächsten Tagen erscheinenden Ausgabe des „Städtetags“ (Mittelungen des Deutschen Städtetages) ausführlich zur Bochumer Rede des Reichsbankpräsidenten Stellung nehmen.

Auktionsminister Dr. Becker an die Angerwerke.

Berlin. Auktionsminister Dr. Becker hat den Angerwerken als Reichsminister des Innern die Überweisung von 10 000 Mark, die zur Erhöhung des in diesem Jahre durch den Preussischen Staat verliehenen Schiller-Preises zur Verfügung gestellt worden sind. Vor allem dankte er für die Bestimmung, die aus dem Stiftungsschreiben spräche.

Verhaftung von Münzverbrechern in Dresden.

Dresden. Zur Festnahme des Wankenkassiers Röhler teilt das Kriminalamt mit, daß wegen Beihilfe zum Münzverbrechen noch weitere vier Personen festgenommen wurden, die zum Teil bereits in den bekannten Wankenkassierverfahren verurteilt waren. Es sind dies der Lithograph Härtmann, der Kaufmann Schmier, der Blechhändler Hartmann und der Landwirt Dubst. Die Feststellungen haben ergeben, daß Röhler noch seiner Verurteilung aus dem Zuchthaus im Jahre 1925 seine Fälscherwerkstatt sofort wieder eingerichtet hatte. In Bautzen arbeitete er in einem Versteck, das nur Dubst, Schmier und Härtmann bekannt war. Dubst versah Röhler mit Lebensmitteln, Schmier und Härtmann versorgten ihn mit Material. Härtmann ist der Nebelmann, der im September 70 000 gefälschte tschechische Kronen in Dresden und im Oktober 40 000 gefälschte tschechische Kronen in Dresden unter falschem Namen umwechselte. In seinem Besitz wurden noch etwa 5000 Mark Bargeld gefunden.

1762. Was hatten die Bewohner in diesen Tagen auszustecken?

A. Kühne, Wilsdruff.

Ein gültiges Geschick hat uns ein Altentum des Gerichtshalters Sulzberger erhalten, das uns sattem Kunde gibt:

Am 30. September hat sich der Gerichtsdirektor, seiner Pflicht gehorchend, von Dresden nach Wilsdruff beurlauben lassen. Man erzählt ihm von den Kämpfen und der Heuersbrunst in Pohrsdorf. Der Ort gehört zu seinem Gerichtsbezirk, und so läßt er sich denn den Richter Caspar Kühne sofort holen. Der sagt aus: Gestern wären beständig Vairouillen im Dorfe gewesen, die die Leute brandschlugen unter der Drohung, sonst Feuer anzulegen zu wollen. Es habe sich kein Offizier finden lassen. Er habe wohl 18 bis 20mal die Anlegung des Feuers abgelehnt und dabei an die 30 bis 40 Taler gegeben. U. a. seien 5 bis 6 Czeginische Husaren, auch Löwensteinsche und ein Zweibrücker Dragoner darunter zu ihm gekommen und hätten verlangt, ihnen in einer Bouteille, die ihm ein Löwensteinscher Dragoner hingehalten habe, Branntwein zu holen. Als er wiedergekommen sei, hätten die Soldaten mit einer Holzart die Gerichtslade, so über und über mit eisernen Bändern beschlagen, aufgehängt, hätten das Gerichtsbuch die Treppe hinuntergeworfen und 20 Taler genommen. Sobald er habe hingehen wollen, hätten sie ihn zur Seite gestoßen und hätten das hohe Gewehr in den Händen getragen. Sie hätten alle Kammern durchsucht und hätten ihm auch die 105 Taler zu verlegenden Steuer an die Preußen, so er unter dem Schranke versteckt, geraubt. Zuor habe er einem Löwensteinschen Dragoner, der bereits das Gewehr zum Loschießen ins Strohloch gelegt, ebenfalls 20 Taler gegeben. — Aber in seinem zweiten Gut (er habe noch ein Gut mitten im Dorfe) sei es noch viel schlimmer gewesen. Dieses Gut habe er seit Wolpurgis 1761 verpachtet, der Pächter sei zuvor in Steinbach gewesen. Dort aber sei sein Gut 1760 von preussischen Truppen weggerissen worden. Wo in diesem seinem zweiten Gute sei gegen 8 Wägen ein Speziescher Puder eingedungen, habe drei Schiffe in die Strohdächer abgeworfen, und darauf seien Bohnhäuser und Seilengedäude und Wagenstuppen in Flammen aufgegangen. Schlitten und Leitern, Geschirre, Lade, 4 Betten, 2 große Kleiderkabinete, Getreide und Heu, alles sei verbrannt. Nebenbei sei es auch bei Pohrsdorf geschehen.

Nach dieser wird verhört und sagt aus: Ein Czeginischer Husar habe seiner Frau wenigstens 4 Taler mit Gewalt aus dem Schutze gerissen. Darauf seien noch andere gekommen, um ebenfalls Geld zu erpressen. In ihrer Not sei die Frau zum Richter geflohen, Geld zu holen. Aber da habe der Husar schon ins Strohloch geschossen, und beim 2. oder 3. Schusse sei das Feuer auskommen. Man habe auf seine Weise lachen können, und so seien Tisch und Bank, Stuhl, Sofa, 1 Schwein, 4 Hühner, 12 Kannen Butter, 12 Schaf Käse, alles, alles ein Opfer der Flammen geworden.

Und nun kommen die Einwohner alle, sofern sie etwas zu berichten haben, zu Worte.

A. G. Raul hat einem Zweibrücker Dragoner einen Beutel

3 Hauptstaatsarchiv Loc. 11 006 Acta die durch die Kaiserl. Königl. Truppen am 27. u. 29. Sept. 1762 im Dorfe Braunsdorf, Pohrsdorf und Grundbach etc. verübten Gräueltaten. Schönbergische Gerichte zu Wilsdruff 1762. Ferner: Loc. 6217 Acta diejenigen Gräueltaten, welche von einer von denen R. u. Kgl. Truppen am 29. Sept. 1762 sich begabenen Mannschafft in denen nahhollst gemachten Dörffern verübt worden. An. 1762.

Großfeuer im Kreis Fischwege.

Fischwege. Das Dorf Helbra wurde von einem Großfeuer heimgesucht, durch das vier Landwirten die Wirtschaftsgedäude und Scheunen eingeschmelt wurden. Das Feuer fand an den großen Futter- und Strohböden reiche Nahrung. Die vier Wohnhäuser selbst konnten durch die vereinten Bemühungen der Feuerwehren der ganzen Nachbargemeinde gerettet werden, jedoch ist dem einen Landwirt sämtliches Vieh — Rinder, Schweine, Hühner und Gänse — verbrannt. Man vermutet Brandstiftung.

Umbenennung von Bozener Straßen.

Innsbruck. Wie die Innsbrucker Blätter melden, wird eine Reihe von Bozener Straßen, die schon seinerzeit italienisiert wurden, neuerdings umbenannt werden. Nach der Auflösung der Sportvereinigungen Colombo und Noyd hat nun auch der Turnverein Noyd in Bozen in seiner letzten Sitzung seine Liquidierung beschlossen.

Von Einbrechern erschossen.

Innsbruck. Im Bozener in Wolders im Unterinntal wurde von zwei unbekannten 20- bis 30jährigen Personen ein Einbruch verübt. Der im gleichen Hause wohnende Revierinspektor der Gendarmen, Robert Sadmader, der durch das Geräusch aus dem Schlafe geweckt worden war, wurde bei dem Versuch, die Einbrecher zu verhaften, durch einen Schuß ins Herz getötet, seine Frau, die ihm zu Hilfe eilte, durch einen Schuß in die Lunge schwer verletzt. Die Täter flüchteten.

Der geheimnisvolle Verhaftete in der Fälscherangelegenheit.

Paris. Die Polizeibehörde teilt durch Havas mit, daß es sich bei dem in der Angelegenheit der Kaiserlich abgeimpfelter ungarischer Wertpapiere Verhafteten, dessen Namen man bis jetzt verheimlichen hatte, um den Waller Louis de la Doulliere handelt, der seit mehreren Monaten für Rechnung der hauptstädtlichen Anwaltschaften zahlreiche Käufe in ungarischen Wertpapieren getätigt habe, Wertpapiere, die unbedeutendweise dann abgestempelt werden sollten.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff am 22. November 1927.

Wertblatt für den 23. November.

Sonnenaufgang	7 ⁵⁷	Mondaufgang	18 ⁰⁰
Sonnenuntergang	15 ⁵⁰	Monduntergang	15 ⁵⁰

Halsschmerzen.

Die jetzige Jahreszeit begünstigt in hohem Maße das Auftreten von Erkältungskrankheiten. Zu ihnen rechnen auch die sogenannten „Halsschmerzen“. Man meint damit gewöhnlich nicht Schmerzen außen am Halse, sondern vielmehr Schlundbeschwerden. In der Mehrzahl der Fälle sind diese Schlundbeschwerden ihre Ursache in einer Mandelentzündung. Wichtig unter Fieber und Kopfschmerzen treten Schlundbeschwerden auf, der Rachen ist gerötet und die Mandeln, die sich zu beiden Seiten des Gaumens befinden, zeigen Rötung, Schwellung und mitunter einen weißlichen, punktförmigen Belag. Wenn auch gewöhnlich bei einer einfachen Mandelentzündung, als deren häufigste Ursache, wie erwähnt,

mit ungefähr 2 Talern, seine Frau einem Löwensteinschen fast alle Hemden und Halsstücke geben müssen. Der Witwe Keuterich haben zwei Löwensteinsche Dragoner und der Tambour in den Schublad gegriffen, haben ihr sämtliches Geld entrißen. Darauf sind sie in die Oberkammer gestiegen und haben Hausrat, Wäsche und Kleider eingepackt. Schließlich wollten sie ihr noch das Pferd wegführen. Sie habe ihnen vier Taler gegeben, und damit seien die Unheide fortgegangen. Aber sie seien wiedergekommen und hätten das Pferd doch noch geholt.

So haben sie auch bei George Henker, bei A. Kühne Geld erpreßt, Kleider und Röcke in einen Sack gesteckt, Ziege und Pferd mit fortgeführt. Zu A. G. Große sind vier Löwensteinsche Dragoner gekommen, zwei von ihnen sind abgefliegen, haben die Frau zu Boden geworfen, einer hat sie gehalten, während der andere 2 Taler, so sie bei sich hatte, nahm und ihr Tücher und Kleider abließ. Dem Manne legten sie die Pistole auf die Brust und erprehten zwei Taler. Dann schlugen sie sämtliche Fenster ein und tritten davon.

G. Pajzig meint, es wären ungefähr 14 Mann im Dorfe plündern gewesen. Auf einem Hügel zwischen Pohrsdorf und Grunddorf hätten 4 Oberoffiziere wohl eine Stunde lang gehalten. Zur Zeit des Rückzuges sei dann ein Tambour von den Löwensteinschen Dragonern ins Dorf geschickt worden, er habe Appell geschlagen. Darauf sei ein Unteroffizier erschienen, und da habe die Plünderung aufgehört.

Auch dem Gottfried Starke ist es böß ergangen. Wären drei Grenadiere und ein Dragoner aus dem Löwensteinschen Regiment auf seinen Hof gekommen, hätten ihn grausam geschnitten, daß der Pelt stückweise herumgehungen, hätten ihn dann noch in der Stube übermals herumgeschlagen und mit dem Säbel in den Arm gestochen. Der alte Vater Starke habe ihnen noch 5 Taler geben, darauf ihm ein Husar noch eine Wunde in den Kopf gebrochen, so daß man den Vater hat holen müssen, der 20 Gulden forderte, die man ihm aber nicht bot geben können.

Zuletzt erzählt Schneider A. George Lehmann: Vor das Erste ist ein Czeginischer Husar gekommen, der hat 2 Hemden verlangt. Wie kunden sie ihn nicht geben vor Armut. Der hat auf 2 Thlr. get bekommen. Daran hatte er nicht genug, ist abgestiegen und in die Kammer gelaufen und hat auf 4 Thlr. Wäsche (neue Wäsche, Melchonen, Kasse, Jodler, Jodlerband und 2 Kannen Brandwein mit der Flasche) genommen. Darnach sollten wir ihn get schlafen. Er ist 1 Schode aus dem Dach, gänzte sie an und drehte, sie uns ins Haus zu werfen, wenn wir ihm nicht 10 Thaler gäben. Er ist mir die Wäsche vom Kopfe, setzte uns die Hände auf das Herz. Damit aber ging fort. Darauf kam ein Löwensteinscher Dragoner. Er wollte uns erschlagen. Wir sollten ihn get schlaffen. Da wir nicht kunden, schlug er uns die Fenster nein und rief davon. Darnach kam der vorige Husar wieder und nahm schmirte weisse und bunte, grauen, blauen und roten und grünen Zwirn, Wäsche und räumte die Kade Beizmoth aus. Was ihm anstand, das nahm er, es beträgt auf 6 Thaler. Darnach kamen 5 Dragoner. Da füllten wir wieder get schlaffen, woken uns erschlagen und erschrien. Wir mußten davon laufen und alles in Stücke legen. Haben sie uns die Cammern, Loden und Schenken ausgeplündert: Ein gut schwarzes Beizekleid vor 8 Taler, Ein gut luchen Leib Stide vor 2 Taler. Ein bar Handbuch vor 3 Thaler. Eine große Schneiderschere vor 16 fl., Ein tügel Eisen vor 16 fl., Dampfesser und ab Zieh Stein vor 3 Thaler u. s. f. = 31 Thaler 1 fl.

(Fortsetzung folgt.)

eine Erläuterung anzusprechen ist, der Verlauf ein gutartiger ist und die Krankheitserscheinungen schon nach wenigen Tagen abklingen, so muß doch aus verschiedenen Gründen dringend darauf geachtet werden, die Krankheit stets als harmlos zu betrachten. Denn einmal kann auch die leichteste Mandelentzündung schwere Komplikationen auslösen, die das Herz, die Niere oder die Gelenke befallen. Weiterhin kann die Mandelentzündung den Nustat bilden etwa für eine Scharlachkrankheit oder andere Krankheiten und schließlich kann selbst der Arzt bisweilen eine Mandelentzündung nicht ohne weiteres, resp. ohne besondere Untersuchungsverfahren von einer echten Diphtherie unterscheiden. Man schenke daher den „Halsschmerzen“, d. h. der Mandelentzündung stets die nötige Beachtung und rufe, zumal wenn Fieber vorhanden ist, bei jeder Mandelentzündung unverzüglich den Arzt. Bis zu seinem Eintreffen können aber auch wichtige Vorsichtsmaßnahmen ergriffen werden. Zunächst gehört der Kranke ins Bett. Man mache ihm einen Umschlag, bestehend aus einem mit kaltem Wasser getränkten, um den Hals geschlungenen Tuch, das von einem wollenen Tuch, einem Wollschal oder einem wollenen Strumpf überdeckt wird. Zweckmäßig ist es ferner, den Kranken mit einem geeigneten Gurgelwasser gurgeln zu lassen, etwa mit einer Wasserstoffperoxydlösung, von der ein Eßlöffel voll in einem halben Liter Wasser verdünnt wird. Da die Mandelentzündung ansteckend ist, so vermeide man Anhaften oder Anstehen und halte besonders Kinder von dem Erkrankten fern. Für alles weitere wird dann der Rat und die Behandlung des Arztes sorgen.

Der Winter will anscheinend doch das Feld behaupten, nachdem er nun mit Macht bereingebrochen ist und uns reichlich Schnee gebracht hat. Nach den Ansichten der Wetterkundigen freilich soll das strenge Regiment nicht von langer Dauer sein und schon in den nächsten Tagen durch gelindere Temperaturen abgelöst werden. Auf der anderen Seite rechnen aber die Fachmänner mit einem strengen Dezember, der uns einmal wieder einen wirklichen Winter bringen soll. Vielen bedeutet er Not und Arbeitslosigkeit, anderen wieder besseren Geschäftstag und vermehrte Arbeit. Mit Jubel begrüßt ihn die wandernde und sporttreibende Jugend und vor allem die Kinderwelt. Schon wurde der Nodelschlitten aus seinem Versteck hervorgerufen und die erste laulende Fahrt unternommen. Der starke Schneefall gibt auch Veranlassung, die Grundstücksbesitzer und Verwalter darauf hinzuweisen, daß die Fußwege entlang über Grundstücke vom Schnee zu säubern und bei eintretender Glätte zu bestreuen sind. Die darauf bezügliche Bekanntmachung in dieser Nummer wird der Beachtung besonders empfohlen.

Frühzeitig inserieren! Rechtzeitiges Inserieren ist die Seele jedes geschäftlichen Erfolges. In der gegenwärtigen Winterzeit, in der sich im allgemeinen jedes Geschäft etwas mehr zu beleben verpricht, als es z. B. noch vor Jahresfrist der Fall war, wird auch der Konkurrenzkampf um die Gunst des laufenden Publikums wieder ein ziemlich reger werden. Längst hat der richtige Geschäftsmann erkannt, daß die Gunst des Käufers meistens eine ziemlich wandelbare ist, daß selbst alte Stammkunden, deren Zuneigung man sich jahrelang erstreuen durfte, plötzlich zu irgendeiner anderen Seite hinüberwechseln. Und je rascher man zur Erkenntnis gelangt, daß dieser Zustand nun einmal der unvermeidlich gegebene

Sachsen und Nachbarland

Erhebliche Verkehrsstörungen.

Dresden, 22. November. Infolge der gestern in ganz Mitteldeutschland herrschenden Stürme, die von starken Schneefällen begleitet waren, ist es in Mitteldeutschland zu erheblichen Verkehrsstörungen gekommen, die vor allem dadurch hervorgerufen wurden, daß die Signale und Weichen verweht und eingefroren waren, so daß in vielen Fällen die Züge vor den Einfahrtssignalen stehen bleiben mußten, bis die Strecken wieder gangbar gemacht werden konnten. Zu bedeutenden Verspätungen ist es besonders im Dresdner Bezirk auf der Strecke Wurgan—Großbothen gekommen, wo ein Personenzug unterwegs stehen blieb und nach Wurgan zurückkehren mußte. Ein zweiter Fall von erheblicher Verspätung hat den beschleunigten Personenzug Berlin—Leipzig—München betroffen, der infolge gefrorener Signale und Weichen fast eine Stunde vor dem Leipziger Hauptbahnhof liegen blieb. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, sind die Eisenbahnstrecken heute wieder in vollem Umfange gangbar gemacht worden.

Freital. In der letzten Stadtoverordneten-Sitzung wurde u. a. die Vergrößerung der Ratskellerei beschlossen, um eine bessere Rentabilität sicherzustellen. 11 000 Mark wurden dafür bewilligt, wovon 2500 Mark aus dem in der Ratskellerei erzielten Ueberschuß stammen und 8500 Mark aus dem Betriebsfonds entnommen werden.

Dresden. (Juwelendiebstahl.) Am 20. November gegen 7 Uhr abends wurden einem auswärtigen Juwelenhändler aus dem Fremdenzimmer eines hiesigen Hotels wertvolle Juwelen im Gesamtwerte von 81 000 Mark entwendet. Darunter befanden sich 3 Smaragdbeuge, 1 Ring mit Perlen und Brillanten, 24 einzelne Smaragde, 52 einzelne Perlen und gegen 700 einzelne Brillanten.

Dresden. (Zu der Verhaftung wegen Kindesentführung.) Der wegen Verdachtes der Beihilfe zur Kindesentführung verhaftete Maler Baron Edgar von Weichrodt hatte, wie noch gemeldet wird, als er vor dem Dresdner Staatsanwalt vernommen wurde, eine Erklärung abgegeben, nach der er sich verpflichtet, Deutschland bis zur Klärung der Angelegenheit nicht zu verlassen. Er weigerte sich, eine derartige Verpflichtung einzugehen, wurde darauf festgenommen und dem Amtsgericht Dresden zugewiesen. Man nimmt an, daß Baron von Weichrodt den Kraftwagen, in dem Frau Herrschel geb. Baroness von Weichrodt in Begleitung des Kindermädchens ihren 3½-jährigen Sohn nach Paris entführte, gestellt hat. Er soll es auch gewesen sein, der vorher alle Vorbereitungen zur Entführung traf. Der Verhaftete verweigert jede Auskunft. Frau Herrschel lebte in letzter Zeit von ihrem Gatten getrennt. Das Kind war dem Vater durch Gerichtsbescheid einstweilig zugesprochen.

Dittersbach. Schadenfeuer. In der vergangenen Nacht brannte im benachbarten Dobra die Scheune des Gutsbesitzers Lorenz nieder. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Bonzen. (Spinale Kinderlähmung.) Das an spinale Kinderlähmung in das hiesige Stadtkrankenhaus eingelieferte 13jährige Aufwartemädchen ist der Krankheit erlegen. Weihenberg. (Schadenfeuer.) In der Nacht zum Freitag brannten in Dadrone bei Baruth das Wohngebäude, die Scheune und der Stall des Wirtschaftsbefizers Julius Neubers vollständig nieder.

Großdubrau. Ein Steuerjurisium erlebte dieser Tage ein hiesiger Grundbesitzer. Er erhielt einen Grundsteuerbescheid über 20 Pfg., hiervon hat er 10 Pfg. sofort und den Rest in zwei Raten von je 5 Pfg. zu zahlen. Für 1928 hat er denselben Betrag aber in vier Raten von je 5 Pfg. zu zahlen. Für diesen Bescheid wurden, abgesehen vom Papier, Tinte und Arbeit, einmal 15 Pfg. und ein andermal 8 Pfg. an Porto auszugeben. Ob der Fiskus dabei wohl ein Geschäft macht?

Obeln. (Tödtlich überfahren.) Am Freitag früh wurde der 53jährige Fabrikarbeiter Reinhold Obenaus aus Hleppnig von einem Radfahrer am Hleppniger Berge überfahren und so schwer verletzt, daß er in der Nacht darauf starb.

Gemnis. (Die spinale Kinderlähmung.) Nach einer Mitteilung des Stadtbezirksarztes sind seit 22. Oktober 6 weitere Ertrankungsfälle an spinale Kinderlähmung zu verzeichnen. Von den insgesamt erkrankten 26 Personen sind 3 Kinder im Alter von 3, 5 und 7 Jahren gestorben.

Mühlau. (Halb erstoren aufgefunden.) Als sich in der vergangenen Nacht ein junger Burke auf dem Heimweg nach hier befand, sah er in der „Dande“ einen älteren Mühlauer Einwohner auf der Straße liegen, dessen Körper verschiedene Verletzungen aufwies und der infolge der Kälte schon halb erstarrt war. Der junge Mann schaffte den 65jährigen Unvalden mit Hilfe zweier Kameraden, die inzwischen hinzugekommen waren, ins Mühlauer Krankenhaus. Der Mann scheint infolge der Kälte auf der Straße erstarrt zu sein und konnte sich wahrscheinlich nicht wieder aufrichten.

Dahmsdorf. Die Ehefrau des Tischlers Willy Seidel kam auf der Kellertreppe mit ihrem einjährigen Söhnchen, das sie auf dem Arm trug, zum Stürzen. Während die Mutter nur leichter verletzt wurde, trug das arme Kind eine schwere Kopfverletzung davon, die seine Überführung in das Stollberger Krankenhaus erforderlich machte. Hier ist das Kind noch im Verlaufe deselben Nachmittags verstorben.

Glauchau. (Heimatsfest.) Vom 2. bis 4. Juni 1928 soll anlässlich des vierhundertjährigen Bestehens der Weberinnung Glauchau ein Fest der Weber als großes Heimatsfest abgehalten werden, wofür ein Garantiefonds von 50 000 Mark aufgebracht werden soll. Die Stadtverordneten bewilligten als Beitrag der Stadt Glauchau 5000 Mark. Der Rest soll von Industrie, Handwerk und Gewerbetreibenden gezeichnet werden.

Widau. (Schwerer Unfall beim Fensterputzen.) Trotz wiederholter Warnungen geschloß es immer wieder, daß Frauen beim Fensterputzen auf den äußeren Fensterstimm treien. Diese Unfälle mußte am Freitag nachmittag eine Bewohnerin der Bühnenstraße schwer büßen. Durch einen Fehltritt stürzte sie aus dem Fenster des ersten Stockwerks in die Tiefe und blieb bewußtlos mit einem Schädel- und Armbrech liegen. Die Schwerverletzte wurde sofort in das Krankenhaus überführt.

Meerane. (Ein Auto mit sechs Personen verunglückt.) In der Nacht zum Montag stürzte ein Mietauto, das sechs Herren aus Glauchau, die in einem hiesigen Kaffee zu Gast waren, abholen wollte, auf der Rückfahrt nach Glauchau in der Nähe der Phönixwerke die Straßenböschung herab. Das Auto wurde bei dem Sturze demoliert, während die sechs Insassen mehr oder minder schwer verletzt wurden. Das Unglück ist vermutlich auf das zurzeit vorhandene Glatteis zurückzuführen.

Reinsfeld. Die Bohlfabrikation eines Mitglieds der Stadtgemeinde zugewallen. Stadtrat Eduard Feustel

es nicht viel näher liegt, anzunehmen, daß der Versender gar nicht damit rechnet, in einer Anzahl von Fällen die unverlangt zugesandte Ware wiederzubekommen, sondern ihren Verlust einfaßliert.

Weihnachtsvorbereitungen. Die „Sächs. Evangelische Korrespondenz“ schreibt: Mit dem Adventsfeiertag ist die Zeit der Weihnachtsvorbereitungen angebrochen. Werden diese Vorbereitungen eine echte Christfeier ermöglichen? Um beim Auerhaken zu beginnen: Weihnachtsgeschenke sollten unbedingt recht bald eingekauft werden, damit nicht Beschäftigte und Postbeamte sich bis zum letzten Augenblick vor dem heiligen Abend abgeben müssen und zu keiner mehr Nervenkraft und Sammlung aufbringen können. Eine weitere Gefahr liegt in der großen Häufung der Weihnachtseinkäufe. Bald jeder weltliche und jeder kirchliche Verein hält es für unerlässlich, seine eigene Christbaumfeier mit Besichtigung, Aufführung, eingetriben Chören usw. zu veranstalten. Oft sind es dieselben Menschen, die für ein halbes Dutzend und noch mehr Feiern dieser Art in Anspruch genommen sind. Dabei summiert sich der Aufwand an Zeit, Kraft und auch an Geld nicht selten in einer bedenklichen Weise. Vor allem aber werden dabei nur zu leicht die höchsten geistlichen Werte der Weihnachtsfeier vernachlässigt. Christfeier in der Familie, Christfeier in der christlichen Gemeinde, Christfeier in der Tiefe des Herzens, Christfeier mit den Einsamen und Verlassenen. Kein Wunder, daß dann bei jenen gehäuften Weihnachtveranstaltungen nicht selten ein äußerlicher, täuschender Weihnachtsfeier, rührseliger Mißklang, manchmal geradezu Anwürdiges geboten wird. Es ist eine wahre Weihnachtsnot. Hier gilt es, weniger wäre mehr. Die Weihnachtseinkäufe zusammenlegen, vereinfachen, vertiefen. Sollten wir nicht beim Fest des göttlichen Kindes im besten Sinne zu Kindern, zu einer heiligen Familie werden, den Kindern loben und denen, die auf der Schattenseite des Lebens sitzen? Daraus sich vorbereiten, das gibt eine reiche Adventszeit, bei der niemand zu kurz kommt!

Sonderleistungen für Mietfälle sind Mietwucher. Ein interessanter Fall von Mietwucher beschaffte das Oberlandesgericht. Ein Leipziger Grundbesitzer hatte durch einen jahrelangjährigen Mieter einen größeren Mieterverlust erlitten und nachdem er schließlich mit Hilfe des Gerichts die Wohnung freigekommen hatte, vom neuen Mieter neben der gesetzlichen Miete eine Sondervergütung von 250 M. verlangt und erhalten, womit er den Mieterverlust wieder ausgleichen wollte. Das Landgericht hat den Grundbesitzer wegen Mietwuchers im Sinne von § 48a des Mietwuchergesetzes verurteilt. Die Revision des Angeklagten machte geltend, daß bei einer so geringen Ueberschreitung der gesetzlichen Miete von Wucher keine Rede sein könne. Das angefochtene Urteil lehnte an einer einseitigen Einstellung gegen den Hausbesitzer, der unter der Zwangswirtschaft gegenüber zahlungsunwilligen Mietern rechtlos sei. Es sei kein Wunder, wenn er den Schaden, den er durch die Zwangswirtschaft erlitten habe, wieder ausgleiche. Das Oberlandesgericht hat das Rechtsmittel verworfen. Mit dem Verluste, den der Angeklagte durch den früheren Mieter erlitten habe, habe der neue Mieter gar nichts zu tun gehabt. Der Vermieter gewähre neben der Ueberlassung der Räume dem neuen Mieter für die Sonderleistung keinerlei andere Vorteile, deshalb bestünde auch kein Zusammenhang zwischen dem Mieterverlust und der Sonderleistung.

Die nächste Rentenerhöhung für Kriegsschadigte und Kriegshinterbliebene. Wie der Landesverband der Kriegsschadigten und Kriegshinterbliebenen des Sächs. Militärvereinsbundes (Kriegshäuserbund), mitteilt, sollen die Militärrentenempfänger auch für den Monat Dezember d. J. vorläufig nur einen Vorzuschuß auf die zu erwartende Rentenerhöhung erhalten. Da dieses Mal der Vorzuschuß nur für einen Monat gewährt wird, bleiben die Ende des Monats November für Dezember auszugehenden Rentenbeträge hinter den im vorigen Monat ausgezahlten Beträgen zurück. Die bis zum September d. J. 22 v. H. der Grundgebühren betragende Teuerungszulage (im Gesetz „Rentenerhöhung“ genannt) soll bei der nächsten Rentenerhöhung mit 30 v. H. für die Kriegsschadigten, 40 v. H. für die Kapitalanten und 30 v. H. für die Hinterbliebenen zur Auszahlung gelangen. Das bedeutet gegenüber den bis zum September dieses Jahres gezahlten Renten eine Erhöhung um rund 31 v. H. für die Beschädigten, 14 v. H. für die Kapitalanten und 6,5 v. H. für die Hinterbliebenen.

Vorbereitung zur Wanderausstellung Leipzig. Die Vorbereitungen für die 34. große deutsche landwirtschaftliche Wanderausstellung Leipzig 1928 sind bereits vor längerer Zeit aufgenommen. Am Freitag, den 2. Dezember, werden Vertreter der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, der Veranstalter dieser Ausstellung, in Leipzig vor einem Kreise eingeladenen Gäste, insbesondere aus dem Kreise der Behörden, der Presse und der nächstbeteiligten Wirtschaftsgebiete über das Unternehmen, welches in den Tagen vom 5.—10. Juni auf dem Leipziger Messegelände stattfinden soll, Bericht erstatten. Diese Propagandaversammlung wird am genannten Tage, 17 Uhr (5 Uhr nachmittags) unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Nothke im Festsaal des Neuen Rathauses, Haupteingang Rathausring, stattfinden. Die Verichterstattung wird sich auf die Tätigkeit der D. L. G. im allgemeinen, insbesondere auf die 34. Wanderausstellung, erstrecken. Es wird bei dieser Gelegenheit der Aussstellungsplan der 33. Wanderausstellung Dortmund vorgeführt werden.

Herzogswalde. (Mädchenberufsschule.) Donnerstags findet eine öffentliche gemeinschaftliche Sitzung des Mädchenfortbildungskomitees, des Vorstandes und des Verbandschulsausschusses Mohorn-Herzogswalde im Rathaus Mohorn abends 8 Uhr statt. Die Tagesordnung beschäftigt zunächst die Wahl des Vorsitzenden, Stellvertreters und Schriftführers für den Schulsausschuß, 2. den Dienstvertrag mit dem Schularzt, 3. Entschädigung zu den Abänderungsvorschlägen des Bezirkskollegiums zur Verbandsatzung, 4. Wahl einer Hauswirtschaftslehrerin, 5. Entschädigung wegen Ausbau und Einrichtung einer Lehrküche.

Mohorn. (Jugendfeier.) Vielen Freitag hält die Bruderschaft Herzogswalde in Pflugs Gaststätte einen Bruderschaftsabend ab. Mohorn. (Jugendfeier.) Von Montag den 21. November ab hat der Güterzug 10 119 zwischen Rossen und Mohorn Personenbeförderung 4. Klasse erhalten. Abfahrt Bahnhof Rossen 16.38 Uhr.

Herrndorf. (Tag d.) Auf dem Speichthausener Staatsforstrevier wurden bei der letzten Treibjagd 2 Stück Wild erlegt. Revierförster Wehrbrecht erlegte einen Jöhndner, einen sogenannten Kronenhirsch. Auf dem Raubdorfer Staatsforst wurden 4 Fische, 1 Stück Wild und 1 Fuchs erlegt.

Bereinskalender.

Gewerbeverein. 22. November abends 8 Uhr im „Löwen“ Herbstvergügen.

Landwirtschaftl. Verein Wilsdruff Mittwoch Versammlung. Landwirtschaftlicher Hausfrauenverein Wilsdruff. Mittwoch Zusammenkunft.

Tanzverein D. T. Sonnabend, 26. November, 8 Uhr in der „Tonhalle“ Versammlung.

Wetterbericht

Geringer Frost bei westlichem Aufklaren. Höhere Tagen lebhaft Winde aus westlicher Richtung.

ist, umso rascher drängt es, seine Gegenmaßnahmen zu treffen, um den Ausfall an Kunden durch Einwerben von neuen Kunden wieder wettzumachen. Das beste Mittel hierfür ist jedoch die Zeitungsreklame. Sie hat noch niemals ihren Zweck verfehlt, sie wirkt besser und nachhaltiger als alle Schaufensterauslagen, vor allem schon deshalb, weil sie auch die Hände aller derjenigen gelangt, denen Mangel an Zeit oder Gelegenheit die Besichtigung der Auslagen unmöglich macht. Rechtzeitiges Inserieren ist deshalb das Geheimnis des geschäftlichen Vorwärtstommens, und wer sich dieser Hinsicht noch immer freiwillig verschließt, trägt selbst den Schaden davon.

Roman. Durch einen groben Schnitzer des Metteurs sind unsere Leser und Leserinnen um die Lektüre des lehrnächst erwarteten Romans gekommen. Er hat einfach 12 Fortsetzungen aus dem Zusammenhang gerissen. Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen und werden den Fehler gelegentlich durch vermehrte Abdruck wieder gutmachen.

Reifeprüfung. Vor der zuständigen Prüfungskommission in Meissen hat gestern der bei der Fa. Oskar Müller hier beschäftigte Herr Ernst K e u b e r t die Reifeprüfung im Malerhandwerk mit Erfolg abgelegt.

Landwirtschaftlicher Hausfrauenverein. Die Mitglieder werden für Mittwoch nachmittag 4 Uhr zu einer Zusammenkunft nach dem „Wier“ eingeladen.

Für die Hochwasserschädigten im Hilschen Ergebnisse sind im Bezirke der Amtshauptmannschaft Meissen, außer den vom Bezirksausschuß bewilligten 20 000 Mark — je 10 000 Mark für die Bezirke Pirna und Toppoldiswalde — von den Gemeinden 22 145,35 Mark gesammelt und an die zuständigen Stellen abgeliefert worden. Die in den Städten Lommatzsch, Rossen und Wilsdruff gesammelten Beträge sind in dieser Summe nicht mit enthalten.

Tierseuchen. Nach dem amtlichen Bericht des Landesgesundheitsamtes über den Stand von Tierseuchen in Sachsen am 15. November 1927 waren in der Amtshauptmannschaft Meissen zu verzeichnen: Räude der Einhufer in 1 Gem. 1 Geh., ansteckende Blauart der Einhufer in 2 Gem. 2 Geh., Gehirnentzündung der Pferde in 1 Gem. 1 Geh.

Die dunklen Tage und langen Nächte sind da. Am 21. November ging die Sonne erst 7.34 Uhr auf, am 20. 7.35 Uhr wieder zu verschwinden, so daß der Tag nur 8 1/2 Stunden, die Nacht dagegen 15 1/2 Stunden Länge hat. Die endlos langen Wende nehmen damit ihren Anfang! Der Sonnenbogen verlängert sich noch langsam bis knapp vor Weihnachten. Am 22. Dezember geht die Sonne 8.12 Uhr auf, am 20. 8.16 Uhr zu verschwinden. Am 24. Januar etwa werden wir wieder vor derselben Tageslänge stehen wie heute, so daß die dazwischenliegenden Tage als die lichtarmsten des Jahres zu betrachten sind.

Werbriefumschläge aus rauhem Papier verwenden! Von den ausländischen Postverwaltungen wird immer wieder Klage geführt, daß Werbriefe aus Deutschland mit abgeprägten Stempeln eingehen. Die Ursache liegt meist in der Verwendung von Umschlägen aus so glattem Papier, daß selbst Eingeklebt von guter Beschaffenheit auf den Umschlägen schlecht haften. Dieser Uebelstand verursacht bei den deutschen und ausländischen Postverwaltungen erhebliche Betriebserschwerungen. Aus diesem Grunde sollten die Postanstalten angewiesen werden, Werbriefe, auf denen die Siegel nicht fest haften, nicht mehr anzunehmen. Es wird empfohlen, bei der Beschaffung von Werbriefumschlägen besonders darauf zu achten, daß sie aus Papier mit rauher Oberfläche hergestellt sind.

Die Angestelltenversicherungswahlen. Aber die Angestelltenversicherungswahlen liegen nach einer Mitteilung des Gewerkschaftsvereins der Eisenbahnen aus 312 Wahlbezirken vor. Die Hauptauswahlergebnisse erhielten danach insgesamt 338 230 Stimmen mit 2205 Sitzen und der Allgemeine freie Angestelltenbund insgesamt 149 492 Stimmen mit 673 Sitzen. Im Einzelnen verteilten sich die Sitze wie folgt: Gewerkschaftsbund der Angestellten 1018; Deutschnationaler Handlungsbekleidungsverband 944; Heilliche Hauptauswahl-Verbände 343; Zentralverband der Angestellten 247; Technischer Angestellten- und Beamtenbund 18; Deutscher Werkmischer-Verband 24; Sonstige Ma-Verbände 161; auf die wilden Sitzen entfielen 57 Sitze.

Die Polizeistunde in Sachsen. Bekanntlich ist durch Rotgelei vom Jahre 1923 die Polizeistunde für ganz Sachsen einheitlich auf 1 Uhr nachts festgesetzt worden. Eine aus sieben Köpfen bestehende Gesellschaft hatte in Nebenzimmer einer Gastwirtschaft eine gemeinschaftliche Wendenessen mit anschließendem Besammeln einverleitet und wurde nach 18 Minuten nach 1 Uhr im Lokal wählend von der Polizei angetroffen. Alle sieben Personen wurden wegen Ueberschreitung der Polizeistunde zur Anzeige gebracht, vom Amtsgericht jedoch freigesprochen und zwar aus substantiellen Gründen. Die Angeklagten wären nämlich vom Wirte zum Verlassen des Lokals nicht aufgefordert worden. Der Amtsrichter meinte auch, den Angeklagten sei nicht anzumuten, daß sie, als es 1 Uhr war, gewissermaßen mit der Taschenuhr in der Hand dahingefahren sollten, um ja nicht den Eintritt der Polizeistunde zu verpassen. Auf die Revision der Staatsanwaltschaft hat das Oberlandesgericht Dresden das angefochtene Urteil aufgehoben und die Sache selbst an den Amtsrichter zurückverwiesen. Der Amtsrichter habe den Begriff der Fahrlässigkeit verkannt. Nach dem Rotgelei habe sich jeder Gast selbstständig um den Eintritt der Polizeistunde zu kümmern. Die Angeklagten hätten durchaus nicht nötig gehabt, mit der Taschenuhr in der Hand aufzupassen, es hätte vielmehr genügt, wenn sie es und der Uhr gesehen hätten, wie dies heute tagtäglich jeder Mensch bei Einhaltung bestimmter Zeiten tun muß.

Zusendung unverlangter Ware. Die Zusendung unverlangter Waren hat allmählich eine Ausdehnung und eine Form angenommen, gegen die nicht nur aus den Kreisen der Verbraucher, sondern auch aus den Kreisen des Einzelhandels eindringlich Klagen erhoben worden sind. Eine Beseitigung der Mißstände ist nur möglich, wenn auch der einzelne Empfänger zur Verhinderung derselben beiträgt. Das kann er nur, wenn er über die Rechtslage genügend aufgeklärt ist. Es sei deswegen kurz hervorgehoben, daß niemand, sofern nicht etwa aus einer schon bestehenden Geschäftspflicht mit dem Absender etwas anderes ergibt, verpflichtet ist, unverlangt ihm zugehende Waren zurückzusenden, selbst wenn Rückporto befreit. Es besteht weiterhin die geringste Verpflichtung, irgendwie sich über die Annahme oder die Nichtannahme der überlieferten Waren ausdrücklich auszusprechen. Anbrochen, daß innerhalb einer bestimmten Frist nicht zurückgelandte Waren als fest gekauft gelten. Androhungen, daß nach Ablauf dieser Frist der Kaufpreis mit Nachnahme erhoben und Androhungen endlich, daß bei Nichteingehung Klagen erhoben wird, sind rechtlich ohne Bedeutung. Der Empfänger ist lediglich verpflichtet, die Ware eine gewisse kurze Zeitspanne, die natürlich nicht nach mehreren Wochen oder Monaten zu bemessen ist, aufzubewahren, ohne daß ihm dabei eine besondere Verwahrungspflicht trifft, und natürlich, wenn die Ware innerhalb dieser angemessenen Frist abgeholt wird, sie herauszugeben. Die Rechtslehre steht nämlich auf dem Standpunkt, daß in der sofortigen Vernichtung der überlieferten Ware eine Verfügung über die Ware und damit eine Abhängung liegt. Es bleibt dahingestellt, ob das richtig ist und ob

und Frau haben aus Anlaß ihrer silbernen Hochzeit der Stadt eine Stiftung von 10 000 Mark als Grundstock für die Errichtung eines neuen Krankenhauses vermacht. Falls der Krankenhausbau nicht in zehn Jahren ausgeführt wird, ist der Stadtrat nach der Stiftungsurkunde befugt, die Stiftung zu einem anderen gemeinnützigen oder wohltätigen Zweck zu verwenden. Der Stadtrat und das Stadtordnungsamt haben Freitag abend der Annahme der Stiftung zugestimmt.

Leipzig. (Großfeuer in Catrißch.) Gestern abend gegen 7 Uhr ist in den Waggonwerkstätten der Kühl-Transit-Verein A.-G. aus noch nicht bekannter Ursache Großfeuer ausgebrochen. Dem Feuer fiel zunächst der Dachstuhl der Werkstätte zum Opfer, ferner die Tischlerei und sechs bis acht Wagen, die sich in der Werkstätte befanden und nicht mehr rechtzeitig entfernt werden konnten, sind vom Feuer zerstört worden. Wahrscheinlich ist auch Maschinenpark entstanden; doch ließ sich das noch nicht vollkommen feststellen. Der Schaden dürfte nach Schätzung der Geschäftsleitung etwa 100 000 Mark betragen und ist größtenteils durch Versicherung gedeckt. Die Arbeiter haben sich in die Gänge der Wege und den frisch gefallenen Schnee ziemlich schwierig.

Leitmeritz. (Sühne für den Cunnersdorfer Raubmord.) Der 21. Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Rich. Lindner, der am 19. Juli d. J. im Staatsforstrevier Cunnersdorf den Arbeiter Karl Schloffer ermordet und beraubt hatte, wurde vom Leitmeritzer Geschworenengericht wegen Raubmordes zum Tode durch den Strang verurteilt. Seine eigene Mutter hat das Gericht, seine Milde wästen zu lassen.

Brüßel. (Vier Vergleute verschüttet.) Auf dem Humboldt-Schacht in Niedergöngel wurden durch einbrechende Kohle zwei Vergleute verschüttet. Einer von ihnen wurde nach drei Stunden mit leichten Verletzungen geborgen, während der andere den Tod fand. Auch am Paul-Schacht in Oberleutensdorf wurden zwei Vergleute durch herabstürzende Kohlen verschüttet. Der 33jährige Bergmann Breitfeller erlitt so schwere Verletzungen, daß er starb. Der zweite kam mit leichteren Verletzungen davon.

Börse-Handel-Wirtschaft

Ämtliche Berliner Notierungen vom 21. November.

Rohstoffmarkt. Tendenz: Nach Schwan'ungen unverändert. Die Umsätze in den einzelnen Papieren betragen nur wenig tausend Mark, die Abgaben überwiegen in Anfang. Daher sanken Montanwerte 2-3, Brauerelastiken bis zu 8, Farben um 5 Prozent. Späterhin trat eine Erholung ein, da nach Ansicht der Spekulation kein Grund für einen neuen Kurssturz vorliegt. Farben schlossen mit 150,50 Prozent. Am Geldmarkt hörte man für tägliches Geld einen Satz von 5,50-7,50, für Monatsgeld einen solchen von 4-9 Prozent. Man spricht von einer baldigen Erhöhung des Privatdiskonts.

Devisenbörse. Dollar 4,18-4,19; engl. Pfund 20,40-20,44; holl. Gulden 169,01-169,35; Danz. 81,54 bis 81,70; franz. Franc 16,45-16,49; Schweiz. 20,09 bis 20,85; Belg. 58,40-58,52; Italien 22,76-22,80; schwed. Krone 111,17-112,95; dän. 112,21-112,43; norweg. 111,12-111,34; tschech. 12,40-12,42; österr. Schilling 59,00-59,12; poln. Zloty (nichtamtlich) 46,23-47,02; Argentinien 1,787-1,791; Spanien 70,83-70,97.

Produktenbörse. Der stärkere Frost hat verschiedentlich die Befürchtung von Schiffsfrühdörungen durch die Möglichkeit eines Zugens der Schleusen veranlaßt. Hieraus sind im Roggenhandel für Dezember vermehrte Deckungen im Markt, welche nur zu gestiegenen Preisen auszuführen waren. Infolge der trockenen Kälte sind die Drückarbeiten stärker in Gang gekommen, aber die Forderungen der Landwirte lauten hoch, und beim Roggen sind auch die Offerten noch immer recht mäßig geblieben. Beim Weizen lauten die ausländischen Eissforderungen kaum verändert, und führt nur wenig zum Geschäft. Im Viehfleischhandel waren Preise ebenfalls kaum verändert. Für Gerste zeigte sich in geringen Maße aber auch in guten Qualitäten vermehrtes Angebot, wobei indessen die Höhe der Forderungen den Umfang des Geschäftes in engen Grenzen hielt. Für Hafer ist für die Rasse wie für die Landesgerste ebenso wie auch für den Konsum weites Interesse, für welche die stärkeren Offerten genügend Deckung bieten. Für Mais hat die inländische Konsumfrage an-

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	21. 11.	19. 11.		21. 11.	19. 11.
Weiz. märk.	244-245	242-245	Weizfl. (Vrl)	14,7	14,7
pommersch	-	-	Roast (Vrl)	14,7-14,8	14,7
Rogg. märk.	239-243	238-242	Raps	340-345	340-345
pommersch	-	-	Leinlaot	360-365	-
westpreuß.	-	-	Bitt-Gebfen	62-67	62-67
Brauerelast.	220-263	220-263	fl. Speiseerb	22-25	22-25
Hafer märk.	202-212	202-212	Wintererbfn	22-24	22-24
pommersch	-	-	Beluchfen	21,0-22,0	21-22
westpreuß.	-	-	Haerbobnen	21-22	21-22
Weizenmehl	-	-	Widen	22,0-24,0	22,0-24,0
p 100 kg fr.	-	-	Lupin-blau	13,7-14,5	13,7-14,5
Ein br. inf.	-	-	Lupin gelb	14,7-15,5	14,7-15,5
Sach. feinst	-	-	Terabfko	-	-
Wrt. u. Rot.	31,2-34,5	31,2-34,5	Rapsolue	17,4-17,6	16,6-16,8
Roggenmehl	-	-	Leinöl	22,6-23,8	22,5-22,6
100 kg fr.	-	-	erdensfchl	10,8-11,0	10,8-11,0
Berlin br.	-	-	Wasa-2. art	20,4-20,7	20,2-20,5
inf. Bod.	32,5-34	32,5-34	Leinöl 30 70	-	-
			Barroffeld	24,1-24,8	24,1-24,4

Eierbörse. a) Inländische Eier: Frische Eier über 50 Gramm 18-19, frische Eier unter 50 Gramm 15-16; b) Ausländische Eier: extra große Eier 23,50-24,50, große Eier 19 normale Eier 13-15, abweichende Eier 11-12, kleine und Schmalzer 9,50-10,50, Kücheneier 10,50-11,50 Pf.

Berliner Produktenbörse von heute, dem 22. November 1927.

Weizen 24,20-24,60; Roggen 24,00-24,40; Sommergerste 22,00-23,30; Hafer 20,20-21,30; Weizenmehl 31,50-34,75; Roggenmehl 32,60-34,50; Weizen- und Roggenkleie 15,00.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schünke, Verlagsleitung: Paul Kamberg. Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Kästig, für Anzeigen und Reklamen: A. R. S. mer, sämtlich in Wilsdruff.

Ämtliche Verkündigung

Beseitigung von Schnee und Eis.

Es wird erneut daraufhingewiesen, daß jeder Grundstücksbesitzer längs der Straßenfront seines Grundstücks bei Schneefall, Frost und Tauwetter den Fußweg von Schnee und Eis zu reinigen hat. Tritt das Ereignis über Nacht ein, so sind die betreffenden Arbeiten bis 9 Uhr morgens zu beenden.

Bei Glätte hat der Besitzer durch wiederholtes Streuen von Sand von Tagesanbruch, spätestens von morgens 7 Uhr ab bis abends 6 Uhr für die Erhaltung eines sicher gangbaren Fußweges zu sorgen. Die Benutzung von Viehfuß zur Beseitigung des Schnees oder Eises von den Fußgängerbahnen ist untersagt.

Zwischenhandlungen ziehen Bestrafungen nach der Verkehrsordnung der Stadt Wilsdruff nach sich. Wilsdruff, am 21. November 1927.

Der Stadtrat

Landwirtschaftlicher Hausfrauen-Berein Wilsdruff.

Mittwoch, den 23. November, nachmittags 4 Uhr im „Weißen Adler“

Zusammenkunft.

Die Vorsitz. u. d. e.

Ämtshof

Mittwoch, den 23. November

Doppel-Schlachtfest

Hierzu ladet freundlichst ein Richard Bennewitz.

Burenschänke

Zu meinen, morgen Mittwoch, den 23. November stattfindenden

Kaffeekränzchen

erlaube ich mir ergebenst, die geehrten Damen hiermit freil. einzuladen. Hochachtungsvoll Emma Pöggel

Puppenstuben-Capeten

empfehlen großer Auswahl Oskar Müller, Zellner Straße

Eine Kuh mit Kalb

ist zu verkaufen. Währsdorf Nr. 27

Qualitäts-Zigarren

bringe ich mit meiner neu eingeführten Serien-Zigarre

Meine Reklame

Als hervorragendes Fabrikat einer bedeutenden Mannheimer Fabrik zeichnen sich diese Zigarren durch ihren schönen Brand und ihre milde würzige Qualität ganz besonders aus. Machen Sie bitte einen Versuch.

Zu haben in den Preislagen zu 10, 12, 15, 20, 25 und 30 Pfennig.

Paul Lauer, am Markt

Das ideale **Weihnachts Geschenk** finden Sie im **Musikhaus Arthur Schneider Wilsdruff** Freiburger Straße Mandolinen, Violinen, Gitarren, Lauten, Zithern usw. **Auswahl in Schallplatten u. Sprechapparaten.**



desgleichen solide, tonschöne Pianos fremder Fabrikate, unter voller Garantie, von RM. 975. ab mit Rabattgewährung bei Kassezahlung, bezw. gegen bequemste monatliche Raten.

Moderne Binderei Topfpflanzen Schnittblumen Gärtnerei O. Naka.

Göterer Betrieb mit eigenem Fuhrwerk sucht energischen, gewissenhaft. Mann

für Aufrechterhaltung der Ordnung in Hof, Obhöfen und Gärten, Be- u. -lung der Geräte, kleine, einfache Ausbesserungen usw., keine schweren Arbeiten. Beschäftigung halbtägig. Geeignet für Jungvolken oder jüngeren Rentner. Kann in Wilsdruff oder näherer Umgebung wohnen. Angeb. unter Nr. 4324 an das Wilsdruffer Tageblatt.

Vogelfutter ins Freie zu streuen, empfiehlt **Fo. Gustav Adam, Dresdner Straße.**

In empfehlende Erinnerung bringe ich mein reichhaltiges Lager in **Spirituosen** Scharlachberg-Meisterbrand, Scharlachberg-Gold, Scharlachberg-Dreistern, Scharlachberg-Meister-Likör, Feinsten Rum u. Arrak, Kognak u. Liköre, Echten Stodorer Bitter, Weiß-, Rot- und Süßweine **Hugo Busch** Wilsdruff Fernruf 589

Brillen, Stimmer usw. nur bei Uhrmacher- und Optikermeister **Ed. Nicola**, Wilsdruff, Freiburger Str. 5B. - Genaues Anpassen von Augengläsern. Eigene Schleiferei. Alle Gläser am Lager. Ausführung nach ärztlicher Vorschrift.

Tee neuer Ernte eingetroffen **Souchong** Pfund RM 4.80 **Assam Orange** " " 5.60 **Ceylon Orange** " " 6.00 **Max Berger vorm. Th. Goerne**

Die Spielwaren-Ausstellung der Firma **Paul Schmidt, Wilsdruff** Dresdner Str. 94 Ecke Rosenstr. Ruf 484 Mitglied der Rabatt-Spargruppe **ist eröffnet** und werden alle zur freundlichen Besichtigung **ohne Kautzwan** auf das herz. eingeladen

Berger-Bitter Dieser aus den edelsten Kräutern und Wurzeln hergestellte Bitter wirkt anregend auf Appetit und Verdauung und erfreut sich allgemeiner Beliebtheit bei Magenbeschwerden. Es sollte daher dieser hervorragende Bitter-Altwe in keinem Haushalte fehlen. - Galt zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, in Gastwirtschaften und Cafes, sowie beim Hersteller **Max Berger vorm. Ch. Goerne** Likörfabrik Wilsdruff Dresdn. Str. 61. **Ömp. 4.**

Unterhalten **Puppenwagen** zu kaufen gesucht. Angeb. u. 4326 an die Geschäftsstelle erbeten.

Von Herrschaften wenig getragene **Wägen und Wintermäntel** von 10 RM. an **Hosen** von 3 RM. an **einzel. Jacketts** v. 8 RM. an **Wästen** von 1 RM. an **getr. Joppen** v. 10 RM. an **Gummimäntel** von 10 RM. an **Neue Schwedenmäntel** **Rockpal-tote** sowie **Anzüge** in d. **Robine** usw. **Neue Mittelschalen** **Brechschalen** aller Art zu staunend billigen Preisen **5% Rabatt** gegen Vorzeigen d. Anzeige **Nur bei** **Langer, Dresden** **Plömmingstraße Nr. 5.** Bitte genau auf Nr. 5 zu achten

Stuten im Alter von 8 u. 10 Jahren, beide lammfrucht u. zugfähig, gehen ein- und zweipännig. An Landwirte Kredit bis zur nächsten Ernte **Rudolf Pignier** Steinbach bei Reßfeldsdorf.

Schokoladen-Dakels **Süßbonbons** sind immer wieder begehrt **Eukalyptus** 1/4 Pfund 40 Pf. **Eukalyptus, extra stark** 1/4 Pfund 60 Pf. **Sämtlich Kräuterbonbons** sowie **Echt Borsischmalz** **Jos. Ad. Zabraski, Markt**

Zum Backen das Beste, hast Freude Du am Feste Für die **Weihnachtsbäckerei** sind nun alle **Backwaren** eingetroffen.

Überzeugen Sie sich davon, daß meine Preise, angemessen der erstklassigen Qualität und der Sauberkeit der Backwaren, sehr billig sind. Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster-Auslagen. **Paul Lauer, am Markt**

Tagespruch.

Es ist auf Erden keine Nacht, Die nicht noch ihren Schimmer hätte; So groß ist keines Anglücks Macht, Ein Blümen hängt an seiner Kette. Ist nur das Herz dem rechten Schlag, So baut es sich ein Eiernesthaus Und schafft die Nacht zu hellem Tag, Wo sonst nur Weh, Schutt und Graus.

Ziele der Befoldungsreform.

Rede des preussischen Finanzministers. In einer vom Deutschen Beamtenbund nach Dortmund und einberufenen großen Beamten- und Lehrerverammlung nahm der preussische Finanzminister Dr. Höpfer-Kisch das Wort zu einem Vortrag über die Befoldungsregelung in Preußen und im Reich. Er wies darauf hin, daß die Neuordnung als preussisches Gesetz bereits in den ersten Tagen des Dezembers verfaßt werden könne. Das Ziel der neuen Befoldungsordnung sei zunächst einmal gewesen, dem Gros der Beamten eine fühlbare Aufbesserung zu bringen und innerhalb der einzelnen Beamtenkategorien einen vernünftigen Aufstieg nach dem Dienstalter zu schaffen. Die Frage, ob die Befoldungsordnung auf die Staatsbeamten und Lehrer beschränkt werden solle, sei bei der Regierung eingehend erörtert worden und man sei zu dem Entschluß gekommen, dem Landtage eine Form vorzuschlagen, die dahin gehe, Gemeinden und Gemeindeverbände im Sinne des kommenden Beamtengesetzes zu verpflichten, unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse die Dienstbezüge ihrer Beamten so zu regeln, daß deren Bezüge den Grundzügen dieses Gesetzes entsprechen.

Eine Verwaltungsreform mit einer Verminderung des Personals durchzuführen, hänge zum größten Teil ab von einer vernünftigen Neugliederung des Reiches, bei der starke Ersparungen gemacht werden könnten. Auf die Frage der Sonderzuschläge eingehend, sagte der Minister, die Reichsregierung plane einen gewissen Abbau dieser Zuschläge, der aber vorsichtig und behutsam vor sich gehen müsse. Die preussische Staatsregierung habe sich von dem großen Ziele leiten lassen, daß die Befoldungsordnung eine staatspolitische Notwendigkeit sei, die sich im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten bewegen müsse.

Wer ist Herr X.?

Eine neue Sensation in der Blumenstein-Affäre. In Paris ist eine hochstehende Persönlichkeit verhaftet worden, ein Herr X., der nach sich widersprechenden Meldungen bald ein Politiker, bald ein bekannter Bankier sein soll. Auch in dem Strafregister wird ein Name X. geführt, was bisher noch niemals vorgekommen ist. In Paris hat ein Kassetenbesitzer namens X. ein Verbrechen begangen, das mit dem Verbrechen des Blumenstein, Tordini und Konforten nichts zu tun haben, werden verdächtigt. So wird auch der Kassetenbesitzer von Gailung als der Herr X. genannt, doch scheint es sich hier um ein Mandat der Royalisten, der Freunde Dandres, zu handeln. Der in Zürich verhaftete junge Unger ist der Sohn des Bankiers Blumenstein, der Mächtige Karl Blumenstein. Der gegen die Auslieferung an Frankreich Protest einlegte, werden sich die Formalitäten etwa einen Monat hinziehen, bevor er nach Paris übergeführt werden kann.

Erdbeben in der Türkei.

Hundert Häuser zerstört. Nach Meldungen aus Konstantinopel wurden durch ein schweres Erdbeben in Mugha (7000 Einwohner) in der asiatischen Türkei, etwa 110 Meilen von Smyrna entfernt, 100 Häuser zerstört. Eine Reihe von Personen ist verletzt worden. An verschiedenen Orten in Frankreich wurden mehrere Erdstöße von fünf bis sechs Sekunden Dauer wahrgenommen. In Caen war das Beben so stark, daß in den Häusern Gegen-

stände von den Wänden herunterfielen, ebenso in Nemmes, Evreux und Saint-Nazaire. In Tours wurden gleichzeitig atmosphärische Störungen wahrgenommen. So fiel das Barometer stark und das Thermometer plötzlich um einen Grad, um hierauf wieder zu steigen. Der Wind änderte die Richtung. Mit diesen Erscheinungen wird auch der Sturm in Zusammenhang gebracht, der an der bretonischen Küste herrschte.

Reichsverkehrsminister a. D. Gröner 60 Jahre.

Am 22. November vollendete Reichsverkehrsminister a. D. Gröner sein 60. Lebensjahr. Gröner ging aus der militärischen Laufbahn hervor, während der er auch größtenteils in Eisenbahndiensten tätig war. Im November 1918 wurde er als Nachfolger des Generals Ludendorff Erster General-



quartiermeister. Ende November schied er aus dem Militärdienst aus und war dann vom 25. Juni 1920 bis 13. August 1923 Reichsverkehrsminister. Große Energie einsetzte Gröner bei der Lösung der infolge des Zusammenbruchs der deutschen Eisenbahnen entstehenden Aufgaben. Es ist das Verdienst von Gröner, den Wiederaufbau der durch die Kriege Anspannung in den Kriegsjahren sehr heruntergewirtschafteten deutschen Eisenbahnen gefördert zu haben.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Hindenburg bei einer Gefallenfeier. Am Totensonntag fand in Berlin in der Neuen Garnisonkirche eine Gedächtnisfeier für die Gefallenen der ehemaligen Garderegimenter statt. Viele Generale der alten Armee sowie Vertreter der Reichswehr waren anwesend. Auch Reichspräsident von Hindenburg erschien in Feldmarschallsuniform. Er wurde von der Geistlichkeit am Eingang der Kirche begrüßt. In der Predigt wurde Bezug auf die kürzlichen traurigen Ereignisse in der Familie v. Hindenburg genommen. Die Liturgie endete mit einem Gebet für den Reichspräsidenten.

Alldeutscher Verbandstag. Der Alldeutscher Verband hielt in Nürnberg eine Tagung ab, in deren Mittelpunkt ein Vortrag des Oberfinanzrats Dr. Vang über das Thema „Nationale oder internationale Wirtschaft?“ stand. Der Redner vertrat die deutsche Wirtschaft mit der amerikanischen, hob die nationale Wirtschaft Amerikas besonders hervor und erklärte, daß in Deutschland der Nationalismus bereits weite Kreise verfehle habe. Wir müßten unsere eigene Wirtschaft auf der Grundlage des inneren Ausgleiches von Landwirtschaft und Industrie einrichten. Den Weltmarkt dürfen wir nur für den Austausch unserer Überschüsse verwenden. Internationalisierung der Wirtschaft bedeuere Verklärung unserer Wirtschaftspolitik. Erziehung unserer Waffenablieferung durch Wirtschaftsablieferung.

Inoslawien. Eigentumsbeschränkungen an der jugoslawischen Grenze. Auf Vorfrage für etwaige kriegerische Verwicklungen deutet ein dem Parlament vom Finanzminister vorgelegtes neues Gesetz hin. Nach dem Entwurf wird

der Eigentumsverkehr in den Grenzgebieten stark beschränkt. Ein Paragraph des neuen Gesetzes verbietet in einer Grenzzone von 50 Kilometern Tiefe den Erwerb beweglicher Güter oder die Übertragung des Nutzungsrechts solcher Güter ohne vorherige Zustimmung des Kriegs- und des Innenministers. Alle Rechtsgeschäfte, die im Widerspruch zu der Vorschrift stehen, sind als nichtig anzusehen. Gegen diese Bestimmung kündigt der deutsche Abgeordnetenkreis den schärfsten Protest an.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der neue Gesandte Finnlands in Berlin, der frühere finnländische Verkehrsminister Vuolijoki, ist in Berlin eingetroffen und wird dem Reichspräsidenten demnächst sein Beglaubigungsschreiben unterbreiten.

Berlin. Auf Einladung der preussischen Regierung ist Herr Dr. Wilhelm Böckes, Direktor der Bank für Deutsche Industrieobligationen, nach Teheran gereist, um sich hauptsächlich über gewisse Fragen der Organisation des Finanzwesens und der Verwaltung zu äußern.

Paris. In Paris wurde ein Denkmal für den Gründer der Patriotenliga, Paul Déroulède, den bekannten Neovandemann, enthält Justizminister Barthou seltene dabei den „Pazifismus der Revanche“.

London. Die diplomatischen Vertreter Englands, Japans, Frankreichs, Italiens und der Vereinigten Staaten in Peking haben ihren Regierungen einen Plan zur endgültigen Unterdrückung des Piratenwesens in der Vias-Bucht unterbreitet.

London. Hier wurden von der englischen Geheimpolizei zwei Männer unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. Der eine von ihnen ist ein Deutscher, der andere ein Amerikaner trübter Abstammung.

Warschau. Ein Blatt veröffentlicht die Namen der Abgeordneten, gegen die in der Sejmzeit ein Ausschließungsbegehren der Staatsanwaltschaft vorliegt. Die Liste umfaßt nicht weniger als 63 Namen. Von den deutschen Abgeordneten stehen Tomber Mikle und Wja Grub auf der Liste. Am 28. November tritt mit dem Schluß des Parlaments die Unangreifbarkeit der bisherigen Abgeordneten Konstantinowel, 61 Kommunisten sind wegen ihrer Propagandatätigkeit in der Türkei verhaftet worden. 35 wurden in Konstantinopel, 22 in Adana und 7 in Smyrna in Haft genommen.

Reynow. Nach einer Meldung aus Laredo (Texas) bestätigt es sich, daß der General César Aguilar in Mexiko hingerichtet wurde.

Neues aus aller Welt

150 Schweine verbrannt. Auf dem Gute Kaschüttel bei Schenefeld brach im Schweinestall ein Feuer aus, bei dem 140 bis 150 Schweine verbrannten. Durch Funkenflug geriet auch der Besitz des Landwirts Christian Hansen in Brand, der bei dem Sturm in kurzer Zeit bis auf die Grundmauern eingestürzt wurde.

Mord an einer Sechszehnjährigen. Durch eine Polizeistreife wurde auf der Landstraße von Woidan nach Wittenfels die 16 Jahre alte Elsa Winterstein aus Ottmannsdorf durch mehrere Messerstiche ermordet aufgefunden. Die Leiche war mit Schnee zugedeckt worden. Nach den bisherigen Feststellungen hat die Leiche schon ein bis zwei Tage am Fundort gelegen. Die vorgefundenen Spuren deuten darauf hin, daß zwischen dem Mädchen und dem Mörder ein Kampf stattgefunden hat.

Doppeltes Autounfall. In Glasgow wurden bei einem Autounfall 20 Personen schwer verletzt. Ein Omnibus geriet beim Ausweichen ins Rutschen, fuhr über den Bürgersteig in ein Schaufenster und stürzte um. Passanten sprangen hinzu, um die Verletzten aus den Trümmern zu ziehen. Im selben Augenblick raste ein Privatauto heran, bemerkte die Gefahr zu spät und stürzte mitten in die Menschenmenge hinein. Viele wurden umgerissen und überfahren.

Anfall eines deutschen Verkehrsflugzeuges. Das von Deutschland kommende Verkehrsflugzeug erlitt, als es sich vor der Insel Rügen (Dänemark) befand, einen schweren Motorschaden und mußte auf die See niedergehen. Ein Fischerboot bugsierte es in den Hafen von Ahrenshoop auf Rügen, von wo aus die beiden Passagiere, die sich an Bord des Flugzeuges befanden, die Reise im Auto fortsetzten.

Brand in einem pommerischen Landschloß. In dem Schloß des Ritterguts Marienwalde (Kreis Neustettin) entstand ein Brand, der trotz energischer Bekämpfung einen Tag lang andauerte. Das Schloß, ein altertümlicher

JULIE RÖMNER

Roman von Elisabeth Borchart

48. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Er blieb stehen, beugte sich herab und streichelte ihr Haar. „Du liebes Kind, bringe die Blumen lieber deiner Erzieherin, und nun muß ich gehen — auf Wiedersehen!“ Ohne einen einzigen Blick nach der Richtung zu werfen, wo Ilse noch immer wie angewurzelt stand, ging er eilig davon.

Ilse war so elend zornig wie zum Sterben. Warum denn immer neue Hindernisse, neue Qualen, die ihr das Leben hier erschweren? Warum konnte sie nicht ruhig und unangefochten ihren Weg gehen — warum drängten sich Personen und Dinge dazwischen, die ihre Gedanken, ihre Seele beschäftigten und bedrückten — warum konnte sie nicht in Frieden leben? Was gingen sie die fremden Menschen und ihr Leid an — was hatte sie mit Cilly Baumann und Graf Konrad zu schaffen? —

„Sie sind so still, Fräulein Römer, Sie antworten mir gar nicht, und ich habe Sie nun schon dreimal gefragt, ob wir morgen in Konrads Gartenhaus gehen wollen?“ fragte Lotti ungeduldig.

Ilse ermachte sich aus ihren Grübeleien. Sie sah jetzt erst, daß sie einen Strauß Blumen in der Hand trug, und daß sie sich auf dem Heimwege befand.

„Was wolltest du von mir, Kind?“ Lotti wiederholte ihre Frage.

„Morgen haben wir dazu keine Zeit, du weißt, daß wir in die Stadt fahren wollten.“ antwortete sie.

„Nun, so lassen wir das eben.“ versetzte Lotti kurz entschlossen. „Sie wollten mir doch nur ein Vergnügen machen, und ich gehe lieber zu Konrad.“

„Ich habe es nun einmal so bestimmt und so bleibt es.“ war Ilses energische Antwort.

„Ach, liebes, liebes Fräulein,“ schmeichelte Lotti, „lassen Sie uns doch morgen gehen — ich möchte so brunnend sein.“

„Nein — du weißt recht gut, daß ich bei dem einmal Gesagten bleibe — ich will also keine Widerrede mehr hören.“

Sie sagte das so heftig, fast schroff, und Lotti, die in letzter Zeit kaum noch ein strenges Wort von ihrer Erzieherin gehört hatte, war zuerst ganz sprachlos und verwirrt, dann brach sie plötzlich in Tränen aus, heiße, trostige Tränen. Nicht darum weinte sie, daß ihr der Wunsch verlagert blieb, sondern daß Ilse hart und rau mit ihr gewesen war.

Ilse, die sich bisher in der An-Übung ihres jähwecen Berufes nie etwas vergeben hatte, die stets wachte, was sie wollte und tat, kam es bei Lottis Tränen zu erschütterndem Bewußtsein, daß sie sich zum erstenmal von ihrer Stimmung hatte beherrsigen, von ihrem Gefühl hatte fortreißen lassen. Das mußte, so gut es ging, wieder ausgeglichen werden.

„Lotti, was fällt dir ein?“ fragte sie, den strengen Ton vor der Hand noch beibehaltend. „Wißt du nicht durch deine törichten Tränen erwölkt zu sein? — Komm einmal näher — so — nun?“

Lotti schluckte an ihren Tränen und antwortete nicht, aber sie duckte es, daß Ilse sie näher zog und streichelte: „Ruh dich denn immer deinen Willen durchsetzen.“

„Ach nein, nein, ich will ja gar nicht, wenn Sie nicht wollen, aber — daß Sie so hart mit mir —“

„Liebe, kleine, einzige Lotti!“

Wach und innig lang es an Lottis Ohr, aller Trost schwand und stürmisch schlang das Kind beide Arme um die Erzieherin und küßte sie.

In bestem Einvernehmen, ohne daß Ilse nachgegeben hätte, lehrten sie ins Schloß zurück.

11. Kapitel.

Gerda war wieder gesund und konnte an den täglichen Spaziergängen teilnehmen. Sie hatte sich, von dem herrlichen Sommerwetter begünstigt, schnell erholt und bald

konnte man den unterbrochenen Unterricht wieder aufnehmen.

Da die Schwestern jetzt wieder zusammen schliefen und arbeiteten, so hatte Ilse jetzt wieder mehr Zeit für sich. Sie machte wieder jeden Morgen ihre Spaziergänge, und auch die freien Nachmittagsstunden benutzte sie oft zu allerhand Besuchen.

Häufig schlug sie den Weg nach Pawlowitz ein, wo sie Cilly Baumann an der verabredeten Stelle fand, und mit dieser plauderte sie dann ein Stündchen.

Es war wertwärdig, welche Veränderung mit dem stillen, bleichen und lebensüberdrüssigen Mädchen vor sich gegangen war, seit Ilse sich ihr widmete. Sie sah zu Ilse wie zu einer Heiligen auf, und daß eine solche sich herabließ, mit ihr, der Ausgestohlenen, zu verkehren, das erhob sie vor sich selbst, das stärkte ihre Selbstachtung. Sie kam sich nicht mehr verworfen vor, und sie besaßte es nur tief schmerzlich, so unglücklich töricht gewesen zu sein.

Nur eins vermochte Ilse nicht über sie: die Liebe zu dem Manne aus ihrem Herzen zu reihen. So oft sie ihr auch das Verwerfliche seiner Handlungen vorstellte, schüttelte Cilly nur traurig den Kopf und flehte mit rührender Stimme: „Schmähen Sie ihn nicht — ich liebe ihn!“

Datum erwähnte ihn Ilse bald nicht mehr, und obgleich sie sich wegen ihrer Schwäche schalt, war sie froh, daß sie einen Grund zum Schweigen hatte. Es hatte ihr jedesmal einen Stich durch das Herz gegeben, wenn sie des Mannes — wie sie es für ihre Pflicht hielt — in dieser Weise Erwähnung tat.

Ihr Einfluß auf das junge Mädchen trug die schönsten Früchte. Cilly war wieder lebensmühtiger, heiterer und zufriedener, und Ilse freute sich an den Resultaten ihrer Bemühung.

Eines Tages fand sie den Vater, den Verwalter Baumann an der Seite seiner Tochter im Walde. Er war ein großer Mann in den mittleren Jahren, dem Rummur und Sorge die Haare gebleicht haben mochten, aber der sich gleichwohl noch kerngrade hielt und kräftig und gesund ausah. Bei ihrem Kommen ging er ihr entgegen und hielt ihr die Hand hin. (Fortsetzung folgt.)

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmennamen mit Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Firma durch Sperrdruck hervorgehoben) bei mindestens 15maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 M., vierteljährlich (13 Aufnahmen), 5 M., halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 M., jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

- | | | | |
|---|---|---|--|
| <p>Agenturen für Versicherungs-gesellschaften
Schmidt, Paul, Dresdner Straße 94
Wilhelm, Berthold, Feldweg 288D</p> <p>Altwarenhändler
Widan, August, Berggasse 229</p> <p>Anzeigen-Annahme
Wilsdruffer Tageblatt, Zellaer Str. 29,
Zell. 6 (auch für auswärtige Zeitungen)</p> <p>Apotheker
Ebenen-Apothek, Peter Knabe, allopath.
u. homöopath. Offizin, Markt 42, Zell. 408</p> <p>Auto-Möbeltransport
Pieglisch, Rud., Kirchplatz 49, Zell. 439</p> <p>Auto-Reparaturwerkstätten
Fuchs, Arthur, Markt 8, Zell. 499
Jöbel, Alfred, Friedhofstr. 150E, Zell. 480</p> <p>Auto- und Wagenlackiererei
Barth, Alfred, Weißner Straße 44</p> <p>Badeanstalt
Stadtbad, Bäder-Verwaltung
Lobitzer Straße</p> <p>Bahnhofs-Verkaufshalle
Ziemer, Richard, am Bahnhof</p> <p>Bank- und Wechselgeschäfte
Strafaffin u. Sparaffin, Rathhaus, Zell. 1 u. 9
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Markt-
straße 184M, Zell. 11 und 50
Wilsdruffer Bank, e. G. m. b. H., Frei-
berger Straße 108, Zell. 491</p> <p>Baumaterialienhandlung
en gros — en detail
Kuppert, Emil, Feldweg 133B, Zell. 412</p> <p>Bau- und Zimmerergeschäfte, Baumaterialienhandlungen
Berthold, Fr. Emil W., Architektur und
Baugeschäft, Weißner Str. 361B, Zell. 497
Bursch, Hermann (Inhaber H. Rube),
Wilsdruff, Bismarckstraße 95K, Zell. 452 —
Zimmernsdorf, Post Reinsberg, Zell. 20</p> <p>Besen- und Bürstenbinderei
Schubert, Edwin, Am Ehrenfriedhof 209</p> <p>Besen- und Bürstenhandlungen
Breuer, Johannes, Dresdner Str. 60, Zell. 39
Pintert, Hermann, Zellerstraße 187</p> <p>Böttcherei
Spezialität: Wein- und Butterfässer, Obst-
und Beerenweinpresse
Plattner, Richard, Am Ehrenfriedhof 198</p> <p>Botenfuhrwerk
Mahnert, Otto, Bahnhofstr. 127, Zell. 584</p> <p>Brauerei und Mineralwasser-fabrik
Felsch, Aug., Tharandter Str. 134F, Zell. 422</p> <p>Buchbinderei
Ziunka, Arthur, Zellaer Str. 29, Zell. 6</p> <p>Buchdruckerei
Ziunka, Arthur, Zellaer Str. 29, Zell. 6</p> <p>Buchhandlungen, Papier- und Schreibwarenhandlungen
Pintert, Hermann, Zellerstraße 187
Pieglisch, Aug., Zellaer Straße 99</p> | <p>Büchsenmacherei, Waffen- und Fahrradhandlung mit Reparaturwerkstätten
Kost, Otto, Dresdner Straße 297, Zell. 38</p> <p>Bürsten- und Besenbinderei
Schubert, Edwin, Am Ehrenfriedhof 209</p> <p>Bürsten- und Besenhandlungen
Breuer, Johannes, Dresdner Str. 60, Zell. 39
Pintert, Hermann, Zellerstraße 187</p> <p>Butter- und Milchhandlung
Hildebrand, W., Freiburger Str. 155, Zell. 84</p> <p>Dachdecker
Jostiger, Gustav, Weißner Str. 261, Zell. 442
Jostiger, Johannes, Neumarkt 162, Zell. 88
Matthes, Arno, Friedhofstraße 149</p> <p>Damen- und Kindergarderobegeschäfte
Blatke, Emil, Freiburger Str. 8, Zell. 480
Wegner, Eduard, Markt 48, Zell. 457</p> <p>Damenschneiderin
Klogische, Dora, Marktstraße 90</p> <p>Drechsleri- und Schirmreparaturwerkstatt
Aberle, Kurt, Weißner Straße 206</p> <p>Drogerie
Pieglisch, Paul, Dresdner Str. 62, Zell. 427</p> <p>Drucksachen
für Behörden, Institute, Handel u. Private
Buchdruckerei Arthur Ziunka, Zellaer
Straße 29, Zell. 6</p> <p>Düngemittel-, Futter-, Mehl- und Getreidehandlungen
Röhne, Louis, Sachsdorfer Weg 259, Zell. 42
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Markt-
straße 184M, Zell. 11 und 50
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134B, Zell. 5 u. 10</p> <p>Eisenwaren- und Werkzeug-handlung
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, Zell. 484</p> <p>Färberei u. Reinigung, Pflaster-presserei, Hohlraum- u. Schnur-schnäherei
Dürre, Alfred, Zellerstraße 188</p> <p>Fahrradhandlungen und Reparaturwerkstätten
Dürre, Alfred, Zellerstraße 188
Fuchs, Arthur, Markt 8, Zell. 499
Kaschner, Fritz, Dresdner Straße 284</p> <p>Fahrrad- und Nähmaschinenhandlungen mit Reparaturwerkstätten
Grumbach
Opitz, Kurt, Nr. 89B
Limbach
Zeller, Oswald, Nr. 7</p> <p>Fellgerbereien
Preischnieder, Bruno, a. d. Kirch. Zell. 484
Schubert, Bernhard, Am untl. Bach 282</p> <p>Fell- und Häutehandlung
Stolle, Robert, Bahnhofstraße 138</p> <p>Flachglashandlungen, Glaserei
Dombich, Wilhelm, Marktstraße 89
Schwenke, Paul, Bahnhofstraße 134 (Hof)</p> | <p>Fleischereien
Reuber, Martin, Marktstraße 106, Zell. 478
Schumann, Otto, Dresdner Str. 97, Zell. 525</p> <p>Friseurgeschäfte für Damen und Herren
Plume, Wilhelm, Weißner Straße 57
Weiß, Magnus, Zellaer Straße 17</p> <p>Friseursalon für Damen
Kollach, Elisabeth, Markt 10</p> <p>Fuhrwerksbesitzer
* auch Lastkraftwagenbetrieb
Kohfeld, Edwin, Am unteren Bach 256
* Pieglisch, Rud., Kirchplatz 49, Zell. 459
Richter, Anton, Tharandter Str. 295E, Zell. 58</p> <p>Gärtnereien
Väuerle, O., Landschaftsgärtner, Bahnhof-
straße 134 B (Gärtnerei gegenüber)
Engelmann, Georg, Feldweg 388D
Kals, Edwin, Bismarckstraße 86P
Lürke, Ernst, Tharandter Str. 134D, Zell. 508
Winter, Karl, Köhlenschule, Bahnhofstr. 134C</p> <p>Galanterie- und Spielwaren, Sprechapparate
Reinhardt, Ida verw., Dresdner Str. 97</p> <p>Garn-, Woll- und Strumpf-warenhandlung
Göhr, Marie verw., Markt 41
Rehme, Max, Bahnhofstraße 121</p> <p>Gasthäuser
Kesselsdorf
Gasthof zur Krone, (Franz Mittel), Zell. 72
Rödersdorf
Gdgericht Rödersdorf, Zell. Wilsdruff 91</p> <p>Gastwirte
Dennert, Richard, „Zum Krutshof“,
Zellaer Straße 31D, Zell. 456
Fuchs, Anna verw., Gasthof „Gute Quelle“,
Weißner Str. 66, Zell. 553, Nebenwohnung
Pieger, Gustav, „Forschtans“, Rosenstr. 83</p> <p>Getreide-, Mehl-, Futter- und Düngemittelgeschäfte
Röhne, Louis, Sachsdorfer Weg 259, Zell. 42
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Markt-
straße 184M, Zell. 11 und 50
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134B, Zell. 5 u. 10</p> <p>Glaserei, Flachglashandlungen
Dombich, Wilhelm, Marktstraße 89
Schwenke, Paul, Bahnhofstraße 134 (Hof)</p> <p>Grabsteingeschäfte
Reuber, Alfred, Friedhofstr. 152, Zell. 568
Wolf, Karl, Weißner Straße 283</p> <p>Grundstücksvermittlung
Kasche, Richard, Weißner Str. 266</p> <p>Hausfrauen-Wäscherei
Bogel, Feilz, Weißner Str., Parkstraße, Zell. 101</p> <p>Hausmüllerei und Lebens-mittelgeschäft
Horn, Edwin, Friedhofstraße 162, Zell. 568</p> <p>Haus- und Küchengerätehandlungen
Klogische, Hulda verw., Marktstraße 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, Zell. 571
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, Zell. 484
Sohr, Kurt, Markt 40, Zell. 597</p> <p>Heilkundiger für Homöopathie und Naturheilverfahren
Otto, Paul, Markt 100, 8. Etg. (Sprech-
stunden: Werktags außer Montags 11—1
und 3—5 Uhr, Sonntags 9—11 Uhr)</p> <p>Herrngarderobebegehäfte
Barth, Martin, Freiburger Straße 5
Plattner, Curt, Dresdner Straße 69</p> | <p>Hohlraum- und Schnur-schnäherei
Dürre, Alfred, Zellerstraße 188</p> <p>Holzbildhauer
Dante, Friedr., Kirchplatz 54 (Schloßweg)</p> <p>Holz- und Kohlenhändler
Adam, Ernst, Weißner Str. 264, Zell. 502
Röhne, Louis, Sachsdorfer Weg 259, Zell. 42
Richter, Anton, Tharandter Str. 295E, Zell. 58
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134B, Zell. 5, 10</p> <p>Inseraten-Annahme
Wilsdruffer Tageblatt, Zellaer Str. 29,
Zell. 6 (auch für auswärtige Zeitungen)</p> <p>Installateure
Ehrh, Franz, Quidenberg, Vertreter Albert
Kunst, Dresdner Straße 218
Georg Richter & Rudolf Kühnmeister,
Am unteren Bach 258, Zell. 502
Pötter, Ferd., Markt 10, Zell. 542</p> <p>Käsefabrikanten
Seinikel, Johs., Tharandter Str. 294B, Zell. 582
Kirsch & Richter, Friedhofstr. 160 C, Zell. 446</p> <p>Kinder- und Damengarderobegeschäfte
Blatke, Emil, Dresdner Str. 8, Zell. 480
Wegner, Eduard, Markt 48, Zell. 457</p> <p>Klempnereien
Klogische, Kurt, Marktstraße 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, Zell. 571</p> <p>Kolben- und Holzhandler
Adam, Ernst, Weißner Str. 264, Zell. 502
Röhne, Louis, Sachsdorfer Weg 259, Zell. 42
Richter, Anton, Tharandter Str. 295E, Zell. 58
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134B, Zell. 5, 10</p> <p>Kolonialwaren- u. Landespro-dukten-, Tabak- und Zigarren-handlungen
* auch Handel mit Spirituosen
* Adam, Ernst, Weißner Str. 264, Zell. 502
* Adam, Gustav, Dresdner Str. 64, Zell. 499
* Berger, Max, Dresdner Straße 61, Zell. 4
* Busch, Hugo, Zellaer Straße 15, Zell. 589
* Kuppert, Otto, Weißner Str., Lohaus Zell. 2
* Röhne, Kurt, Freiburger Str. 112, Zell. 569
* Lauer, Paul, Markt 109/104, Zell. 416
* Pieglisch, Alfred, Freiburger Str. 6, Zell. 458
* Rentisch, Kurt, Parkstraße 134 Z</p> <p>Konditorei und Weinstube
Heyne, Marie verw., Dresdner Str. 199, Zell. 487</p> <p>Korbmacher und Korbwaren-händler
Breuer, Johs., Dresdner Straße 60, Zell. 39</p> <p>Korsettfabrikation
Döring, Louis, Dresdner Straße 68</p> <p>Küchengerätehandlungen
Klogische, Hulda verw., Marktstraße 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, Zell. 571
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, Zell. 484
Sohr, Kurt, Markt 40, Zell. 597</p> <p>Kürschner
Lange, Otto, Dresdner Straße 58
Springsklee, Rudolf, Markt 7, Zell. 598</p> <p>Landesprodukten- und Bier-handlung, Fuhrwerks-geschäft
Söfer, Georg, Markt 105</p> <p>Landschaftsgärtner
Dietrich, Alfred, Seizinge 24</p> <p>Landwirtschaftl. Genossenschaft
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Markt-
straße 184M, Zell. 11 und 50</p> |
|---|---|---|--|

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzellen nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Firma durch Sperdruck hervorgehoben) bei mindestens 18maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 8 Mk. vierteljährlich (18 Aufnahmen), 5 Mk. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 3 Mk. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

- | | | | |
|--|--|--|---|
| <p>Lebensmittelgeschäfte
 Silberbrand, W., Freiburger Str. 155, 514
 Dumpsch, Paul, Freiberg, Str. 105, 501
 Schneider, Heinrich, Am oberen Bach 284
 Wukmann, Fritz, Zellaer Straße 88
 Zschke, Otto, Dresdner Str. 68, 514</p> <p>Leder- und Treibriemenfabrik
 Lederhandlung u. techn. Geschäft
 Bretschneider, Bruno, a. d. Kirche, 484</p> <p>Lederwarenfabrikation und
 Reparaturwerkstatt
 Zimmermann, Artur, Weigner Str. 257</p> <p>Lederwarengeschäft
 Bornmann, Emil, Sattlerstr., Feilb. Str. 5</p> <p>Lotteriekollektion
 Lauer, Paul, Markt 103/104, 416</p> <p>Malergewerbe
 Jänichen, Paul, Friedhofstraße 154
 Müller, Oskar, Zellaer Straße 28, 79
 Raumann, Kurt, Dresdner Straße 206
 Rother, Paul, Bismarckstraße 85G
 Schindler, Edwin, Hofstr. 114Y, 71</p> <p>Manufaktur-, Seiden- u. Mode-
 warenhandlungen
 Mathe, Emil, Freiburger Str. 8, 480
 Wehner, Eduard, Markt 48, 457</p> <p>Maschinenbauanstalt
 Röhreborn,
 Lippold, Oskar, Fahrradhandlung</p> <p>Mechaniker
 Blasius, Kurt, Friedhofstraße 100</p> <p>Mehl-, Futters-, Düngemittel-
 und Getreidehandlungen
 Kühne, Louis, Sachsdorf, Weg 259, 42
 Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Markt-
 Straße 184M 11 und 50
 Seidel, Louis, Bahnhofstr. 184B 5 u. 10</p> <p>Milch- und Butterhandlung
 Silberbrand, W., Freiburger Str. 155, 54</p> <p>Mineralwasserfabrik
 Fröhau, Aug., Tharandter Str. 194F, 422</p> <p>Möbelhandlungen
 Dennig, Oswald, Bahnhofstraße 144
 Silberbrand, Johann, Freiburger Str. 155
 Böme, Max, Marktstraße 194N1
 Möbel-Großhandlung u. Agentur-Geschäft
 Zuhlsch, Emil, Weigner Straße 264D,
 513</p> <p>Möbellackierer
 Berger, Max, Bismarckstraße 30.1
 Fräbe, Max, Hofstraße 194S
 Böme, Max, Marktstraße 194N1</p> <p>Möbeltransport
 Auto-Möbeltransport
 Biegl, Rud., Kirchplatz 43, 459</p> | <p>Musik
 Philipp, Oswald, Stadtmusikdirektor,
 Orchesterchule, Hofstraße 184U, 76</p> <p>Nähmaschinenhandlungen und
 Reparaturwerkstätten
 Dürre, Alfred, Zeblerstraße 183
 Fuchs, Arthur, Markt 8, 499 (S&M.)
 Marschner, Fritz, Dresdner Straße 294</p> <p>Notare
 Hofmann, Alfred, Dresdner Str. 94 3
 Kronfeld, Dr. jur., Freiburger Straße 108</p> <p>Ruhholzhandlungen
 Berthold & Rummel, 14
 Eckelt, Rich., Marktstr. 184K, 30
 Voller, G. A., Tharandter Str., 406</p> <p>Rutz, Zucht- u. Schlachtviehhdlg.
 Fersch, Wedr., Reiffeldsdorf, Wilsdruff 47</p> <p>Ofenfezer und Ofenhandlung
 Walther, Robert, Bahnhofstraße 195</p> <p>Optiker und Uhrmacher
 Schindler, Edgar, Dresdner Straße 59</p> <p>Pantoffel- und Turnschuh-
 fabrikation
 Riese, Gustav, Gerichtsstraße 81Q</p> <p>Papier- und Schreibwaren
 Binkert, Hermann, Zeblerstraße 187
 Zschke, Max, Zellaer Straße 89</p> <p>Photographisches Atelier
 Mattner, Bruno, Weigner Straße 49</p> <p> Pinsel- und Bürstenwaren
 Binkert, Hermann, Zeblerstraße 187</p> <p>Plätterei
 Wagner, Gertrud verw., Weign. Str. 266D</p> <p>Putzmachein
 Funke, Rätze, Bahnhofstraße 120</p> <p>Rechtsanwalt
 Häpfler, Hermann, Weign. Str. 266, 508</p> <p>Rechtsanwälte und Notare
 Hofmann, Alfred, Dresdner Str. 94 3
 Kronfeld, Dr. jur., Freiburger Straße 108</p> <p>Rohprodukthändler
 Rickan, Edwin, Zeblerstraße 183</p> <p>Sägewerk
 Berthold, Fr. Emil W., Rechtsanw. und
 Baugeschäft, Weigner Str. 261B 407</p> <p>Samenhandlungen
 Riehl, Paul, Dresdner Str. 62, 427
 Biegl, Alfred, Freiburger Str. 6, 458</p> | <p>Sattlerei, Wagen- und Auto-
 lackiererei
 Barth, Alfred, Weigner Straße 44</p> <p>Scharwerksmaurer
 * auch Baugeschäft
 * Böhm, Ernst, Dresdner Straße 215
 Zalesky, Alfred, Rosenstraße 70B</p> <p>Schleifanstalt, Drechslerei und
 Schirmreparaturwerkstatt
 Aberle, Kurt, Weigner Straße 293</p> <p>Schlossermeister
 Linnert, Paul, Töpfergasse 240</p> <p>Schneiderwerkstätten
 Barth, Martin, Freiburger Straße 5
 Fleischer, Oswald, Weigner Str. 266C
 Müller, Otto, Neumarkt 161
 Brenner, Kurt, Rosenstraße 76</p> <p>Schnurftuchnäheri
 Dürre, Alfred, Zeblerstraße 183</p> <p>Schokoladen- u. Zuckerwaren-
 handlung
 Jünger, Oskar, Dresdner Str. 93</p> <p>Schreibwarenhandlungen
 Binkert, Hermann, Zeblerstraße 187
 Zschke, Max, Zellaer Straße 89</p> <p>Schuhmacherwerkstätten
 * auch Schuhwarenhandlung
 Breuer, Richard, Markt 101 (Hinterhaus)
 * Busch, Richard, Dresdner Straße 98
 * Richter, Emil, Rosenstraße 88
 Riese, Gustav, Gerichtsstraße 81Q
 * Wolf, Arthur, Dresdner Str. 105, 591</p> <p>Selbermeister
 Schneider, Richard, Freiburger Str. 111</p> <p>Speditenr
 Biegl, Rud., Kirchplatz 43, 459</p> <p>Steinbruchsbetrieb
 Wolf, Karl, Weigner Straße 263</p> <p>Stellenvermittlung
 Lehmann, Louis, Am Ehrenfriedhof 199</p> <p>Stickeri (Maschine)
 Adler, Helene, Rosenstraße 86</p> <p>Strumpfwarenhandlungen
 Börs, Marie verw., Markt 41
 Rehme, Max, Bahnhofstraße 121</p> <p>Stuhlfabriken
 * auch Polstergefäßfabrikation
 * Frischner, Kurt, Bahnhofstraße 188B
 Schreiber, Arthur, Tharandter Str. 298B</p> | <p>Tabak- u. Zigarrenhandlungen
 Adam, Ernst, Weigner Str. 264, 502
 Adam, Gustav, Dresdner Str. 64, 489
 Berger, Max, Dresdner Straße 61, 4
 Busch, Hugo, Zellaer Straße 15, 589
 Knepper, Otto, Dresd. Str., Torhaus 2
 Kühne, Kurt, Freiburger Str. 112, 569
 Lauer, Paul, Markt 103/104, 416
 Biegl, Alfred, Freiburger Str. 6, 458
 Reusch, Kurt, Marktstraße 194Z
 Weise, Magnus, Zellaer Straße 17</p> <p>Tapezierer
 Dennig, Oswald, Bahnhofstraße 144</p> <p>Tischlereien
 * auch echte Möbel + nur echte Möbel
 * Blasius, Karl, Friedhofstraße 150
 Christmann, Paul, Berggasse 226
 * Geißler, Robert, Feldweg 118
 * Jeger, Georg, Zeblerstraße 180, 51
 * Silberbrand, Johann, Freiburger Str. 155
 Red. R., Weigner Straße 266D</p> <p>Tonwaren-Spezialgeschäft
 Gänig, Clemens, Bahnhofstraße 142</p> <p>Topfhandlung
 Berger, Marie, Friedhofstraße 152</p> <p>Treibriemenfabrik
 Bretschneider, Bruno, a. d. Kirche, 484</p> <p>Uhrmacher und Optiker, Gold-
 und Silberwaren
 Schindler, Edgar, Dresdner Straße 59</p> <p>Viechkastrierer
 Dostal, Görbergsdorf</p> <p>Wäscherei
 Vogel, Felix, Weign. Str., Pochschlak, 111</p> <p>Weinhandlungen
 * auch Handel mit Spirituosen
 * Berger, Max, Dresdner Str. 61, 4
 * Heinig & Co., Marktstraße 184X, 482
 Horn, Oswin, Friedhofstraße 152, 588
 * Lauer, Paul, Markt 103/104, 416
 Knepper, Otto, Dresd. Str., Torhaus 2
 * Biegl, Alfred, Freiberg, Str. 6, 458</p> <p>Weihnähen bezw. Unterricht
 Reinicke, Marie, Bahnhofstraße 134L</p> <p>Wollwaren-, Strumpfwaren-
 und Garnhandlungen
 Börs, Marie verw., Markt 41
 Rehme, Max, Bahnhofstraße 121</p> <p>Zahnarzt
 Schaffnit, Otto, Dr. med. dent., Markt 11,
 487 (Sprechstunden: 8-12 u. 2-6)</p> <p>Zeitung
 „Wilsdruffer Tageblatt“, Verlag
 Arthur Zschunke, Zellaer Str. 23, 6</p> <p>Zementwarenfabrik
 Ruppert, Emil, Feldweg 130B, 412</p> <p>Zucht- und Nutzviehhandlung
 Nebel, Richard, Am ob. Bach 123, 526</p> |
|--|--|--|---|

Alle vorkommenden Drucksachen für Gewerbe, Handel, Industrie und Private liefert in ein- und mehrfarbigen Ausführungen die Buchdruckerei Arthur Zschunke, Tel. 6

dreigeschossiger Großbau, ist bis auf die Umfassungsmauern zerstört. Viele wertvolle Einrichtungsgegenstände in den oberen Stockwerken sind den Flammen zum Opfer gefallen.

Von einem Baumast erschlagen. Ein ungewöhnlicher Unfall ließ den Insassen eines Automobils auf der Straße von Albi nach Toulouse zu. Während eines heftigen Sturmes brach von einem Baum ein harter Ast, der auf den gerade vorbeifahrenden Kraftwagen eines Ingenieurs herabfiel. Der Ingenieur wurde erschlagen, während seine fünf Familienmitglieder schwer verletzt wurden.

Sprengschmuggler im Flugzeug. Aber Götterburg und Amagaden wurden in den letzten Tagen mehrere Flugmaschinen beobachtet, die stets nachts aufstiegen, ohne Lichtsignale zu geben. Da man während der letzten Zeit Sprengschmuggel mittels Flugmaschinen festgestelt hat, nimmt man an, daß die dieser Tage beobachteten Maschinen ebenfalls Sprengschmuggel betreiben.

Von einer Eisenbahnlinie Halsa-Tagbad. Nach einer Meldung aus Annam ist eine Einigung über die allgemeinen Grundsätze in den Verhandlungen über den Bau einer Eisenbahn zwischen Halsa und Tagbad (Palästina und Syrien) bereits erzielt worden. Der Bau der geplanten Linie, die bei Halsa in die Wüste hinein abbiegen würde, dürfte drei Jahre beanspruchen. Die Linie wird 600 Meilen lang sein.

Der Schaden bei der Tankexplosion. Der Präsident der Equitable Gasgesellschaft, welcher der am 14. November explodierte Gasometer in Pittsburg gehörte, gibt bekannt, daß die Gesellschaft alle auf die Explosionskatastrophe begründeten Schadenersatzansprüche befriedigen werde. Diese belaufen sich nach vorläufiger Schätzung auf 20 Millionen Mark.

Das Gefängnis — ein angenehmer Aufenthalt? Ein amerikanischer Kapitän, der eine Freiheitsstrafe abgebußt hat, hat sich an das Gefängnisleben derartig gewöhnt, daß er sich bereit erklärte, als freiwilliger Sträfling weiter zu bleiben und trotz aller Vorstellungen der Gefängnisdirektion unter keinen Umständen das Gefängnis verlassen wollte. Um seinen Aufenthalt im Gefängnis zu behaupten, hat er sich seit zwei Wochen verbarrikadiert und zieht es vor, sich mit Zwieback zu nähren, statt dem Verlangen der Gefängnisdirektion, die Zelle zu räumen, nachzukommen.

Zwanzig Menschen von Wölfen zerrissen. In der sinesisch-mongolischen Grenze wurden mehrere chinesische Dörfer von Wölfen, die in einem Rudel von etwa zweihundert Tieren auftraten, schwer heimgegesst. 16 Bauern und vier Kinder wurden von den Wölfen zerrissen. Zur Vertreibung der Raubtiere wurde Militär aufgeboden.

Bunte Tageschronik

Wien. Nach einem in einem Gasthof ausgebrochenen Streit zwischen zwei Einbrecherbanden kam es auf offener Straße zu einer längeren Zeit andauernden Revolverkämpfe, während der die einzelnen Parteien auch mit dem Messer aufeinander losgingen. Zwei Einbrecher wurden schwer verletzt.

Angora. Eine der größten Funktionen der Welt wurde in Angora, der neuen türkischen Hauptstadt, eingeweiht. Baden. Hier führte ein britisches Militärflugzeug ab und ging in Flammen auf. Die beiden Piloten wurden getötet.

Gibraltar. Der deutsche Dampfer „Eberfeld“ (6272 Tonnenn) ist in der Nähe von Kap Trafalgar gestrandet und hat S. O. S. Signale ausgesandt. Der Schleppdampfer „Redout“ ist in der Nähe der Unfallstelle.

Stiefelwische als Petroleum.

Wie das Erdöl entdeckt wurde.

Da sitzen wir so bei Gas und elektrischen Glühlampen, schimpfen, daß es immer noch nicht hell genug sei in unsern Zimmern, und ahnen nicht, daß eine Zeit gewesen ist, in der es nicht einmal die primitivste Petroleumlampe auf Erden gab und daß diese Zeit durchaus nicht fernliegt. Erst 75 Jahre alt ist das Petroleumlicht und der es entdeckt hat, war ein Mann namens Schreiner, der in Borslaw in Galizien als Milchhändler lebte. Durch den Boden von Borslaw sickerte schon lange eine tarartige Flüssigkeit, mit der die Leute dort nichts Rechtes anzufangen wußten. Auch in Schreiners Keller war das Zeug zu finden, und als er eines Tages nichts Besseres zu tun hatte, machte er Stiefelwische daraus. Als dann im November 1852 über Borslaw ein ungeheures Schneewetter hereinkam, wurde Schreiners Hütte derart eingeschneit, daß er in der kleinen Wube festsaß und nicht herankam.

JLSE RÖMNER

Roman von Elisabeth Borchardt

49. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Gott lohne es Ihnen tausendfach, was Sie an meiner Tochter und somit an uns allen getan haben!“ Tränen blühten in seinen Augen, während er kräftig Alles Rechte schüttelte. Dann ließ er sie lächeln und seine Faust ballte sich drohend nach Tzorra hinüber:

„Wehe denen, die mein Kind der Schande und dem Elend preisgaben — wehe ihnen!“

„Alles Samariterwerk erstreckte sich aber nicht nur auf Gilly Baumann. Es gab bald keinen Kranken und Armen im Dorfe, dem sie nicht helfend und tröstend beistand. In solchen Augenblicken des seltsamen Lebens freute sie sich jedesmal von neuem, daß die teure Kiste in die Heimat unterblieben war und daß sie das dadurch ersparte Geld den Armen geben konnte. Sie ließ alle ihre Gaben stets die Bedingung, sie nicht zu verraten, vor allem nichts den Bewohnern des Schlosses gegenüber laut werden zu lassen. Sie mochte wohl dadurch eine fremde Einschränkung ihrer Wohltaten fürchten.“

Am meisten erfreute sich die alte Mariana ihrer Fürsorge. Hier konnte sie keine irdischen Güter spenden, denn Graf Konrad sorgte, daß es den beiden Alten an nichts gebrach — sie gab nur sich selbst und damit unendlich viel.

Die Alte war durchaus nicht immer so geistesabwesend und wie sie das erstmal. Es gab lichte Augenblicke, wo sie ganz vernünftig reden konnte. Aber so oder so, die alten glanzlosen Augen belauerten einen Schimmer, wenn sie herintrat, die knochigen, welken Hände streckten sich ihr jedesmal mit gleicher Glühfähe entgegen. „Mein herziges Komtesse, meine Gilda!“

Oft schon hatte sie ihr erklärt, wer sie sei. In lichten Augenblicken flog dann ein Lächeln über die verwiterten Züge: „Lassen Sie mich nur so sagen — Sie sehen halt

Lebensmittel hatte er zwar, aber er konnte keine Hand vor Augen sehen, da es stockfinster war. Da kam er auf den Gedanken, die fetten Stiefelwische auf ihre Brenneigenschaften zu untersuchen. Er trankte ein paar Fäden mit der öligen Masse, die in seinem Keller dickflüssig dahinfloß, und siehe da! sie brannten. Das war die erste Petroleumlampe! Als Schreiner sich ein paar Tage später aus dem Schnee herausgeschaukelt hatte, bogte er sich einen Destillierapparat, mit dessen Hilfe er gereinigtes Öl von gelblicher Farbe erhielt. Apotheken kauften das Öl und ein Bemberger Krankenhaus richtete die erste Petroleumbeleuchtung in größerem Maßstabe ein. Von Wien aus floß dann das Erdöl über ganz Europa. Wer aber von all dem Segen auch nicht das geringste erntete, war wiederum Schreiner. Es ging ihm wie den meisten andern Erfindern und Entdeckern; er blieb ein armer Teufel. Dafür hat dann der alte Rodesker, der drüben in den Vereinigten Staaten wohnt, mit dem Petroleum ein nettes Zimachens Dollard verdient.

Bücherschau.

Favorit-Rasten-Album. Unter den Festlichkeiten des Winters spielen Rasterei und Nummernschanz eine bedeutende Rolle. Man verkauft so gern einmal das Alltagskleid mit einem farbenfrohen, phantastischen Gewand und folgt Prinz Kornebols Todruf, um für einige Stunden unter seinem lustigen Besuche frohlich zu sein und die Kummernisse des Lebens zu vergessen. Die Kostüme sind bei derartigen Veranstaltungen eine wichtige Angelegenheit. Wer im frühlichen Besuche der Feste mit seinem Kostüm nicht gut abschneiden will, der braucht nur einen so vorzüglichen Berater, wie es das neue Favorit-Rasten-Album, Preis 1,50 Mark (einschließlich Schnittmuster) des Favorit-Verlages, Dresden N. 6, ist, zur Hand zu nehmen. In diesem Album spiegelt sich der ganze Modenwandel wieder. Es enthält für Groß u. Klein eine unendliche Fülle von originellen, prägnanten und neuzeitlichen Modellen, die anhand gut ausprobiertes Schnittmuster mit Leichtigkeit selbst hergestellt werden können.

Eine gefährliche Abwärtstendenz herrscht stets zwischen dem Geschmack und der Mode. Das Gesucht-neue, „Moderne“, kommt sehr oft in allzu krassen Gegensatz zum Geschmack und der gute Geschmack selbst erweist sich mütterlich als zu wenig wandlungsfähig und wirkt dadurch schließlich eintönig und freudlos. Die richtige Mischung zu finden, Geschmack und Mode zu versöhnen, gelangt dem deshalb so beliebten Modemagazin „Wiener Revue“ in jeder Nummer. Das jeden erschienenen Dezemberheft bringt außer einer reichen Auswahl von Gesellschaftskleidern, viele praktische Modelle für Straße und Haus, Arbeit und Vergnügen. Das Blatt ist in jeder Buchhandlung oder durch die Verlagsergänzung des Wiener Revue-Verlages in Leipzig, C. 1, Hospitalstraße 2, zum Preise von 0,75 Mark erhältlich.

Moderne Küchendragoner.

In München ist ein Junggefellenteam eröffnet worden. Die Junggefellenteam besorgen sich auch die Küche selbst.

Am Gasherd steht der Junggefelte, Der Gagelholz, im Ledgenheim, Hantiert mit Topf und Suppentelle, Rührt Kaffee und brant Haferschleim.

Und neben ihm auf andern Herden In Pfannen brockelt ranziges Fett, Kocht weiß kein Mensch: Was soll das werden? Wird's Ome- oder Kotelett?

Es loden alle Hausgenossen Vor Mittag teils und teils vor Mut, Die Weißbrotzeit ist ausgeflossen, Und niemand schmatzt hier: „Weiß' mir gut!“

So steh'n sie, zwölf auf ein Duzend, Ein ganz verorteter Mannsvorlein, Und pfeifen, eifrigst Messer pfehend: „Der Mensch soll stets alleine sein!“

Ne, so was wär' mir nicht gefällig, Die Küche ist kein Drahtverhau, Ich denk: Wer jung ist, sei gefällig, Und dazu braucht man eine Frau.

Wenn auch der Mann noch so genau kocht Und salzt und schmatzt und würzt recht gut, Mir schmeckt's doch besser, wenn die Frau kocht, Wenn sie's auch nach dem Kochbuch tut. . . .

meiner Gilda so ähnlich.“ antwortete sie dann, und war ihr Geist umnachtet, so nährte ein Widerspruch nichts.

Wenn sie in der geräumigen, aber niedrigen, sauberen Bauernküche neben Mariana saß, konnte sie über die alten Geschichten, die diese ihr erzählte, Zeit und Ort vergessen. Es war im Grunde immer daselbe: von Gilda, die den Geist von Tzorra gesehen hatte und darum den Sänger Hellmann lieben mußte — wie der Geist in jeder Generation einmal jemanden erscheine und ihn unglücklich mache — dann von dem Grafen Egon und dem kleinen Konrad, der die böse Stiefmutter bekam. Zugewellen, wenn sie besonders klar war, erzählte sie, daß Graf Konrad sie öfter besuche, daß er seine alte Kinderfrau mit Güte und Freundlichkeit überschütete, und daß sie ihm dann so gern seine Hände küssen möchte. Aber er lüdelte es nicht, er wäre doch kein Heiliger sagt er.

Und sie sah mit roten Wangen und glänzenden Augen und konnte nicht müde werden, zu lauschen. Einmal hatte sie den Grafen Konrad, als sie gerade im Begriff stand, die alte Mariana zu besuchen, gesehen, wie er aus der Tür derelben heraustrat. Sie war noch mehrere Schritte von dem Häuschen entfernt und verdeckte sich schnell hinter einem Gebüsch, froh, einer Begegnung ausweichen zu können. Ob er sie gesehen hatte, wußte sie nicht, aber an einem der folgenden Tage machte sie eine Bahnmehmung, die sie tief und bitter schmerzte. Auf ihrem Morgenpapierergange begegnete sie ihm abermals, und schon wollte sie eine Wendung machen, um ihm wie neulich auszuweichen, als sie sah, daß er ihrer Abicht zuvorkam. Der einfache Gelehrte war viel zu wenig weltgewandt, um diese seine Abicht geschickt vorhergen zu können. Es gab ihm ordentlich einen Ruck, als er, sich einem Nebenpfad zuwenden, leicht grüßte und schnell vorüberstrich. Sie ging nach Hause mit wehem Herzen.

Schloß und Dorf Tzorra sollten Einquartierung bekommen. Die diesjährigen Manöver der nahen und weiteren Garnisonen fanden in der Gegend, wenn auch nicht in unmittelbarer Nähe Tzorra statt. Deshalb waren nur einige jüngere Offiziere angemeldet während

Spiel und Sport.

Hertha B. S. C., der vorjährige Berliner Fußballmeister, schlug vor 10000 Zuschauern im Stadion Wankenheim 2:1. Tennis Borussia konnte nur mit viel Glück über Viktoria-Hamburg mit 3:2 triumphieren.

Das Schwimmfest des S. S. C. 89 Berlin, das dem Gedächtnis der gefallenen Sportkameraden gewidmet war, brach am zweiten Tage dem Köhler Butig eine Niederlage. Er wurde von Hilgel S. V. von 1878 geschlagen, der die 406,4 Meter Brust in 6:41 schwamm.

Die Fußballspiele im Reich brachten wenig Bemerkenswertes. In Berlin hatten die beiden Tabellenführer Hertha B. S. C. und Tennis Borussia auswärtige Gäste. In den Punktspielen überrascht höchstens das Unentschieden 3:3 zwischen Teutonia und Norden-Nordwest. Wacker 04, Kickers, Minerva, Germania und V. S. V. 92 siegen erwartungsgemäß. In Süddeutschland kommt die Niederlage von Union Pödingen mit 1:2 durch den S. C. Stuttgart unerwartet, aufzufallen ist auch der hohe Sieg von VfL-Ludwigshafen mit 7:4 über den V. F. R. Mannheim.

Der Hannoveraner Müller konnte in beiden von ihm bestrittenen Dauerrennen als Sieger hervorgehen. Im ersten Rennen über 30 Kilometer gewann er in 25:38, im zweiten Rennen über die gleiche Strecke in 26:24, beide Male vor Porzifot. Keetzer belegte einmal den vierten und einmal den dritten Platz hinter bzw. vor Miquel. Im Hauptfahren verbesserte Vinari über einen Kilometer den Bahnrekord auf 1:07,3.

Das Fußball-Länderspiel Deutschland-Holland, das vor 55000 Zuschauern im Köhler Stadion stattfand, endete unentschieden 2:2, nachdem die Holländer bei Halbzeit bereits mit 1:0 in Führung gelegen hatten. Die Torhüter waren auf deutscher Seite Pötinger, bei den Holländern Gehring. Die deutsche Elf war technisch besser, die Holländer dagegen eifriger und auch schneller. Im allgemeinen verlief das Spiel, das durch Wind etwas beeinträchtigt wurde, ziemlich ausgeglichen; beide Mannschaften wiesen keine Verfolger auf. Die Torwarte waren auf der Höhe ihrer Aufgabe.

Das Hockeyspiel Holland-England, das in Amsterdam erstmalig diese Länder gegeneinander führte, brachte einen überraschenden Sieg der Holländer mit 3:1 Toren.

Rundfunk-Programm

Rundfunk Leipzig (Welle 365,8), Dresden (Welle 29,1).

Mittwoch, 23. November, 17: Dresden, Funktastelle. • 19: Hebert, aus dem Neuen Theater in Leipzig; Der Überflügeltene (Jahmna, Komische Oper in vier Akten, Text nach Schopenhauer's gleichnamigen Lustspiel, Musik von Goy. • 22: Sport. • 22:15: Rundfunk-Weg. • 22:30: Saachen-Rundfunk aus eigenen Diktatoren. Zut. Randow, Grana und der Leipz. Rundfunk.

Mittwoch, 23. November. Berlin Welle 484 und ab 20:30 Welle 1250.

15:30: Dr. Gertraud Haupt: Das Kind im Wandel der Zeit. (Das Kind im Mittelalter.) • 16:00: Stadtschulartz Dr. Heinz Franzmeier: Wer muß auf Verlesübungen verzichten? • 16:30: Jugendbühnen. Die Puntprinzessin erzählt. • 17:00 bis 18:00: Salonkonzert Hans Rane. — Aufschreibend: Werbenachrichten. • 18:30: Einführung zu dem Sendespiel am 24. November. • 19:00: Prof. Franz Hahl (Berlinerzeitung): Deutsche Blomere der Naturforschung. (Johannes Kepler.) • 19:30: Rechtsfragen des Tages. (Geh. Justizrat Prof. Dr. Ed. Reiffen.) • 20:00: Arnold Bronnen: Einführung in das Schauspiel „Rebellen“. — Aufschreibend: Schauspiel „Rebellen“. Schauspiel von Arnold Bronnen. Musik von Giuseppe Verce, Regie: Alfred Braun. Menschen-Dece (Lothar Mädel), Wien (Hedwig Stobrawa), Erle (Elisabeth Lennarz), Bonhagen (Amanda Lindner), Pola (Barbara von Annetoff). • 22:30: Aus der Zeit der Savotten und Menuette. Am Flügel: Theodor Kadenen. Dr. Verce's Kammerorchester.

Königswuherhausen Welle 1250. 12:00—12:30: Einheitsjahr für Schüler. • 12:30 bis 12:40: Mitteilungen des Reichsverbandes. • 12:45—13:00: Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden. • 13:00—13:30: Einheitsjahr für Anfänger. • 13:35—13:45: Wetter- und Berichtsbericht. • 14:00—14:30: Amerika im Spiegel seiner Schulen. Reiseberichte aus den Vereinigten Staaten. • 14:30—15:00: Französisch. • 17:00—17:30: Staatsmann und Feldherr in den Kriegen 1866 und 1870/71. • 17:30—18:00: Die Biologie. • 18:00—18:30: Techn. Vorträge für Facharbeiter. • 18:30—18:55: Französisch für Anfänger. • 18:55—19:20: Salonmäßige Arbeitsweise. • 19:20—19:45: Wissenschaft. Vortrag für Zahnärzte. • 20:10: Übertragung aus dem großen Saal der Musikhalle Hamburg. • 21:00: Pressenachrichten. • 22:30: Aus der Zeit der Savotten und Menuette.

die höheren Offiziere in nächster Nähe des Übungsfeldes ihre Quartiere bezogen.

Unter diesen jüngeren Offizieren, die nach Tzorra kommen sollten, befand sich auch der Sohn des Hauses, Graf Karl Vimar.

Mit Werdegetrappel und Sporenklirren hielten sie ihren Einzug und brachten Leben in die stillen Räume des Schlosses.

Für sie war es beinahe zu viel der Unruhe, wenn sie anscheinend auch nichts mit dieser Veränderung zu tun hatte und sich in den einsamen linken Flügel sein Geräusch und kein Sporenklapper verirrte.

Schon in dem Westen der Kinder, die dem Ereignis mehr Beachtung schenken, als es eigentlich wert war, sprach sich eine gewisse Erregung aus, und sie hatte Nähe, deren Gedanken jetzt ausschließlich auf den Unterricht zu verengen.

Aber geradezu eine Marter war es für sie, der jetzt lange dauernden Mittagsstafel beizuwohnen zu müssen. Eine indirekte Bitte an die Gräfin, sie zu dispensieren, schlug fehl. Der Kinder wegen wünschte die Gräfin ihre Gegenwart, also gewissermaßen als Schutz und Abwehr, damit sich die jungen Komtesse nicht schon allzusehr als Damen fühlen sollten.

So sah sie denn am untersten Ende zwischen den Kindern, nur wenige Worte mit ihnen wechselnd. Aber sie fühlte mit grenzenloser Pein, wie die Augen der jugendlichen Offiziere halb verhaselt waren, dann immer ungenierter auf ihr ruhten, und wie sich in ihren Blicken unverhohlene jede Bewunderung ausdrückte. Die Gegenbräute, glaubte sie nicht, obgleich er sich den Anhöde der Scham und Demütigung in die Wangen; sie konnte nicht einmal ausweichen und mußte willenlos und talentlos dastehen und ihr Gesicht zur Weide darbieten.

Aber die Herren wurden in frohlicher Weinstimmung noch lecher. Sie verstanden es meisterhaft, das schöne, stille Mädchen durch den Umweg über ihre Pödinge, die sie zuerst anredeten, in ein Gespräch zu ziehen. (Fortsetzung folgt.)